

Ergebnis der 47. Dr. Kleemann Zuchtauslese-Prüfung 2026
vom 08. Oktober bis 11. Oktober 2026 Merzen

Gemeldet 119 Hunde, erschienen und angetreten 107 Hunde.

Es wurde in 29 Gruppen gerichtet.

3 Formwertgruppen für 50 Rüden und 57 Hündinnen.
Es gab einen Einspruch, den die Einspruchskommission nicht abgeholfen hat.

Die Prüfung haben 48 Hunde (45 %) bestanden. 58 Hunde (55 %) konnten die Prüfung nicht bestehen.
Insgesamt wurde 14 mal die Note 4h vergeben, davon 5 mal bei der Feldarbeit (3 x Suche und 2 x Vorstehen und bei der Wasserarbeit (7x) 3x St. oh. Ente, / 4x Stöbern mit Ente).

Im Formwert erhielten 12 Rüden und 26 Hündinnen den Formwert „vorzüglich“. Bei 34 Hunden (14 Rd./20 Hdn.) konnte der Formwert „vorzüglich“ aus früheren Zuchtschauen nicht bestätigt werden. Leider erhielt 1 Hunde wegen Mangel im Formwert Gut, was eine weitere Prüfung im Feld und Wasser ausschloss (§4, Abs. 2) PO IKP. Ein Hund wurde leider disqualifiziert.

Formwert Rüden:
V1 York vom Eichenforst Führer Manfred Wittland
V2 Yago vom Jydeck, Führer Gorb Dzinovic
V3 Zander vom Jydeck, Führer Thies Lassen
V4 Yuri vom Upstalboom, Führer Jannes Fecht

Formwert Hündinnen:
V1 Joli vom Schätzeberg, Führer Helena Behm
V2 Pia vom Bockhöft, Führer Edmund Wuttker
V3 Belinda LyLystunds, Führer Hanneke Bahrami-Groen
V4 Brixxa von den Welfen, Führer Andrew Philipps

Den Wanderpreis bei den Rüden erhielt **York vom Eichenforst,** Führer Manfred Wittland bei den Hündinnen **Joli vom Schätzeberg**, Führer Helena Behm**.**

Den Ehrenpreis für die beste Feldarbeit ging an den Rüden **Nevada Kappahegyi**, Met.Rsznv.1538/22 aus Ungarn, Führer: Seres Ferenc, Suche und Vorstehen 4h
Die beste Wasserarbeit zeigte der Rüde **Ares Lystlunds**, 1096/22, Führer: Hans Ulrich Weber, Stöbern oh. Ente und Stöbern m. Ente 4h

Jüngster, erfolgreicher Führer der 47. Dr. Kleemann Zuchtauslese Prüfung war **Jan Meyer Lührmann** mit Hero von der Tannenburg, 1006/23,

Der Deutsch-Kurzhaar-Verband als Veranstalter bedankt sich besonders bei dem Ausrichter dieser 47. Dr. Kleemann Zuchtauslese-Prüfung 2026, dem Kurzhaarklub Artland-Emsland mit seinem Vorsitzenden Thomas Boyer, dem örtlichen Organisationsleiter für die Reviere Martin Meyer-Lührmann und dem gesamten Team, vor allem aber den Revierführern für die hervorragende und allerbeste Organisation und Zusammenarbeit.

Andreas Thomschke, Prüfungsleiter

Richterberichte zur 47. Dr. Kleemann Zuchtauslese-Prüfung 2026, sortiert nach Gruppen
Stand: 26. Oktober 2026

Prüfungsleitung: Andreas Thomschke
örtl. Prüfungsleitung: Thomas Boyer

Einspruchskommission:
Ferdinand Schlattmann
Margitta Albertsen
Karlheinz Roth
Einsprüche: ein Einspruch, dem nicht abgeholfen werden konnte.

2 Hunde durch Formwert/ Zuchtfehler ausgeschieden

Zur Info:
Auszug aus PO, Allgemeine Bestimmungen:
VI. Berichterstattung § 13
(2) Bei Dr. Kleemann Ausleseprüfung ... haben die Obmänner der Richtergruppen
innerhalb von 8 Tagen nach der Prüfung ... einen kurzen schriftlichen Bericht zu erstatten. ...
Der Bericht muss eine kurze Charakteristik der Arbeitsweise jedes geprüften Hundes, die seine Vorzüge und Mängel erkennen lässt, enthalten.
Es ist anzugeben, wie oft der Hund an Wild gebracht werden konnte. ... Bei Hunden, welche die Prüfung Nicht bestanden haben, ist anzugeben, in welchem Fach und warum sie ausgeschieden sind.

Gruppe 1
Obmann: Christoph Höhne, An-Kathrin Wehenpohl, Hartmut Loges



PNr.:44 Gordo von der Tannenburg, 1251/22, Führer: Martin Heiduk, Fw:SG, Nicht bestanden

Der Rüde nimmt auf leises Kommando unverzüglich das Wasser an und schwimmt zunächst kurz entlang der linken Uferkante, steigt dann aus um nach der Begrüßung der Richtergruppe erneut ins Wasser zu gehen und schwimmt zielstrebig zur Insel, die er mit ausgeprägtem Finderwillen absucht. Anschließend stöbert er beide Gewässerkanten selbstständig und ausdauernd ab.
Bei der Arbeit an der lebenden Ente, schwimmt Gordo nach Kommando zielstrebig zur Insel und stöbert diese intensiv durch. Dabei drückt er die Ente aus der Deckung. Diese überquert die Wasserfläche und sucht an der rechten Gewässerkante Schutz. Der Rüde arbeitet die Uferkante ab, greift die Ente und trägt sie seinem Führer korrekt zu.
Beim anschließenden Bringen einer toten Ente quittiert Gordo den Schuss und nimmt die Ente auf. Anstatt sie seinem Führer zuzutragen, schwimmt er unverzüglich zur Insel weiter und legt die Ente dort ab. Damit erfüllt er die Anforderungen an das korrekte Bringen in dieser Situation nicht. Daher kann er die Prüfung nicht bestehen.



PNr.:3 Aremo vom Bondelumer Moor, 0166/21, Führer: Madeleine Manns, Fw:SG, BESTANDEN, KS

Aremo nimmt auf einmaligen Befehl das Wasser an und stöbert beide Gewässerkanten mit großem Finderwillen ab. Anschließend überquert er die Wasserfläche und durchsucht die Insel systematisch und ausdauernd.
Bei der Arbeit an der lebenden Ente findet er sie beim erneuten Durchstöbern der Insel zügig, greift sie auf der gegenüberliegenden Gewässerseite und trägt sie seiner Führerin korrekt zu. Das Bringen der toten Ente erledigt er nach Schussabgabe freudig und zuverlässig.
n den ersten beiden Suchengängen in einer Brachfläche zeigt Aremo eine ausdauernde, planmäßige und von großem Finderwillen geprägte Suche. Mehrfach macht er Fasane fest und steht diese vor. Das Abstreichen der Fasane

sowie die Schussabgabe quittiert er sicher und setzt seine Suche anschließend unbeeindruckt fort.
In der Paarsuche mit Programmnummer 14 zeigt der Rüde auf knöchelhoher Gründüngung eine weite, raumgreifende und planmäßige Suche. Vom Mitsuchenden lässt er sich in keiner Weise ablenken.
Im vierten Suchengang auf einer Grünfläche steht Aremo einen Hasen vor. Beim Abgehen des Hasen quittiert er diesen ohne Einwirkung.



PNr.:14 Boss vom Elbblick, 0692/23, Führer: Nathalie Vossen, Fw: SG, BESTANDEN, KS
Boss vom Elbblick nimmt auf Kommando unverzüglich das Wasser an, überquert die Wasserfläche und durchstöbert die Insel systematisch und ausdauernd. Anschließend schwimmt er zurück und sucht die gesamte Gewässerkante selbstständig mit großem Finderwillen ab.
Beim Stöbern mit Ente schwimmt Boss erneut unverzüglich zur Insel und arbeitet diese intensiv durch. Anschließend nimmt er die rechte Gewässerkante an und drückt die Ente auf die freie Wasserfläche. Diese taucht ab und erscheint erneut an der Insel. Mit großer Passion arbeitet Boss weiter und kommt kurze Zeit später erneut an die Ente, die abermals taucht und etwa die Hälfte des Gewässers überquert. Die Richtergruppe bewertet die gezeigte Arbeit als sehr gut. Daraufhin entscheidet sich die Führerin, den Hund abzurufen. Das Bringen der toten Ente erledigt Boss nach Schussabgabe korrekt.
In den ersten beiden Suchengängen in einer Brachfläche zeigt Boss eine ausdauernde, planmäßige und dem Gelände angepasste Suche mit ausgeprägtem Finderwillen. Er wendet korrekt in den Wind und kommt mehrfach an Fasanen zum Vorstehen. Verhalten am Federwild und Schussruhe sind ohne Einwirkung gegeben.
In der Paarsuche mit Programmnummer 3 durchsucht der Rüde die Gründüngung weitläufig und planmäßig. Vom Mitsuchenden lässt er sich in keiner Weise ablenken. Am Ende des Suchengang steht er an einer Baumreihe einen Hasen vor. Beim Hochgehen des Hasen quittiert Boss ohne Einwirkung und setzt seine Suche fort.
Im vierten Suchengang auf Maisstoppeln zeigt Boss eine weiträumige, zügige Suche mit sehr guter Kopfhaltung und korrektem Wenden in den Wind.

PNr.:36 Kin-Dza-Dza of Nasluka, PK 56059/24, Führer: Georgi Katsarov, Fw: SG, BESTANDEN, KS
Der Rüde nimmt auf Kommando unverzüglich das Wasser an und stöbert beide Gewässerkanten selbstständig und ausdauernd ab. Anschließend schwimmt er ohne Einwirkung zur Insel, die er mit großer Passion und ausgeprägtem Finderwillen durcharbeitet.
Beim Stöbern mit Ente nimmt Kin Dza-Dza unverzüglich die Insel an und stöbert diese intensiv durch. Dabei drückt er die Ente auf die freie Wasserfläche. Diese taucht zurück zur Insel und schwimmt nach erneutem Auffinden wieder über die Wasserfläche. Auf halber Strecke kommt der Rüde erneut an die Ente, die abermals abtaucht und an der Gewässerkante Deckung annimmt. Kin Dza-Dza arbeitet die Uferkante ab, greift die Ente in der Deckung und trägt sie korrekt zu. Das Bringen der toten Ente erledigt er nach dem Schuss ohne Beanstandungen.

Auf einer Brachfläche in den ersten beiden Suchengängen zeigt der Rüde eine ausdauernde, planmäßige und von Finderwillen geprägte Suche. Bei sehr gutem Kontakt zum Führer findet er Fasane und verhält sich beim Abstreichen des Federwildes sowie bei der Schussabgabe ohne Einwirkung gehorsam.
Die anschließende Paarsuche mit Programmnummer 3 verläuft mit beiden Hunden störungsfrei.
Im vierten Suchengang auf Grünland kommt der Rüde an einen Hasen und quittiert diesen ohne Einwirkung und setzt anschließend die Suche ausdauernd und weiträumig fort.

Gruppe 2

Obmann: Paul Bockhold, Sylvia Dubberke, Josef Zott



PNr.:4 Roy vom Borsumer Hof, 0855/21, Führer: Herrmann Beckedahl, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Vom ersten bis zum vierten Suchengang, inklusive Paarsuche, zeigte der Rüde eine planmäßige, raumgreifende, ruhige Suche, die auch mit erfolgreichem vorstehen auf Feder- und Haarwild mit bestätigtem Gehorsam an beiden Wildarten belohnt wurde. Wasser: Ausdauernde, raumgreifende und anhaltende Stöberarbeit, die selbstständig ohne Einwirkung ausgeführt wurde. Der Rüde beendet dies mit einem Kommando und kam zum Führer zurück. Die Stöberarbeit mit Ente konnte der Rüde unter ausarbeiten der Schwimmspur mit sehr guten Naseneinsatz die Ente von der Insel drücken. Diese wurde vom Revierführer erlegt. Sie wurde von den Rüden korrekt aufgenommen und den Führer sauber abgegeben. Zusammenarbeit des Rüden mit seinem Führer waren vorbildlich.



PNr.:23 Grimm vom Isenseer Kajedeich, 0800/23, Führer: Melanie Hoyer, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Von den vier Suchengängen inklusive Paarsuche zeigte der Rüde keinerlei Beeinträchtigungen mit anderen Hunden. Er zeigte eine flotte, raumgreifende und planmäßige Suche. Während der Suchengänge kommt er mehrmals zum Vorstehen an Hasen, Fasanen und zeigte bei allen Wildarten gehorsam. Er zeigt auch ohne Wild Gehorsam gegenüber der Führerin. Wasser: Der Rüde nimmt das Wasser auf den ersten Befehl an und schwimmt über die 30 bis 40 Meter offene Wasserfläche und stöbert die Deckung (Insel) planmäßig ab. Der Rüde kommt auf einmaligem Befehl zur Führerin zurück. Auch dieser Rüde konnte die Stöberarbeit mit Ente selbstständig und zuverlässig absolvieren. Die Ente wurde vom

Revierführer erlegt und wurde dann sauber bei der Führerin abgegeben. Zusammenarbeit des Rüden mit seiner Führerin waren sehr gut.



PNr.:39 Ferdinand vom Nordlicht, 1698/21, Führer: Christiane Dimigen, Fw: V, Nicht bestanden

Der Rüde wird auf unterschiedlichem Gelände und Bewuchshöhen zur Suche geschnallt. Dabei zeigt er unterschiedliche Suchenbilder. In den einzelnen Suchengängen zeigt der Rüde stets den Willen an Wild zu kommen. Er macht Enten auf einem Graben fest, bis dass die Führerin herangetreten ist und steht auch Fasanen fest vor. Auf Schuss ist er gehorsam. Der Rüde ist während der Suchengänge andere Gespanne unauffällig. Wasser: Der Rüde wird am Wasser zur Arbeit ohne lebende Ente geschnallt und nimmt bereits bereitwillig das Wasser an und stöbert die ihm zugewiesene Fläche mit der dazugehörenden Insel gründlich ab. Stöbern mit Ente nahm der Rüde das Wasser nicht an. Der Rüde konnte die Prüfung leider nicht bestehen.



PNr.:38 Henk von der Nienburg, 0069/23, Führer: Christiane Perplies, Fw: SG, Nicht bestanden

In allen Suchengängen zeigte der Rüde eine schwungvolle weite Suche bei bester Kopfhaltung und Nasenführung. Das Tempo der Suche passte zu jeweiligen Bewuchsen. Der Suchenstil von Finderwillen geprägt. Vorstehen in Verbindung mit Schussruhe zeigte er an Fasanen gehorsam, Führerbindung war gut. Wasser: Der Rüde nahm auf einmaliges Kommando das Wasser an und arbeitete selbstständig ohne weitere Führerunterstützung den Teich ab. Stöbern mit Ente nahm der Rüde das Wasser nicht an. Der Rüde konnte die Prüfung leider nicht bestehen.

Gruppe 3

Obmann: Frank Eschenbach, Heike Bettner, Andre Kaczensky

PNr.:47 Donat Tüskevari, Met.Rsznv.1618/22, Führer: Katalin Noveczki, Fw: V, Nicht bestanden

Im ersten Gang zeigte der Rüde auf Maisstoppeln eine flotte und raumgreifende Suche ohne Wildkontakt, bei der er stets perfekt in den Wind wendet, das breite Feld planmäßig – und nie zu weit in die Tiefe, absucht. Im zweiten Gang kommt der Rüde an einer Feldkante zu Gründünger zum festen Vorstehen und kann durch die Führerin bei einem anschließend abstreichenden Fasanenhahn durch

Kommando gehalten werden. Auf den abgegebenen Schuss zeigt er keine Reaktion.
Auf einem Wildacker mit Sonnenblumen kommt der Rüde erneut zweimal nacheinander zum festen Vorstehen und Nachziehen an Fasanen, bei beiden kann er wieder durch leises Kommando von der Führerin gehalten werden und verhält sich bei erneuter Schussabgabe korrekt.
Donat nimmt das Wasser auf einmaligen Befehl zum Stöbern ohne Ente an und sucht – teilweise recht verhalten – das Ufer mit überhängenden Bäumen ab. Auf der ca. 25m entfernten Insel findet er eine lebende Ente, welche er aber nach Abtauchen der Ente nicht wieder finden kann und stöbert ca. 20 Minuten den Teich ab.
Eine lebende Ente wird für Donat eingesetzt. Nach langer – wieder recht verhaltener Suche – findet er diese und drückt sie kurz aufs offene Wasser. Er verliert anschließend die Spur und sucht relativ unpassioniert und etwas lustlos das Wasser ab, steigt hierbei immer wieder aus und kommt zur Führerin. Während er an Land sucht, schwimmt die Ente sichtig und laut quakend auf dem offenen Wasser – trotz eindeutigem und mehrfachem Sichtkontakt entwickelt der Rüde keinen Willen, ihr zu folgen, weshalb die Arbeit auf Grund von mangelnder Wildschärfe abgebrochen wird.
Nicht bestanden



PNr.:28 Leo von der Königsleite, 0761/22, Führer: Erwin Leinfelder, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Leo kann bereits im ersten Gang auf Maisstoppeln eine flotte und weiträumige Suche zeigen, ein nicht sichtig abgelaufener Hase wird an der leeren Sasse vorgestanden und anschließend wird Leo vom Führer von der angefallenen Spur abgerufen und ohne Probleme wieder in die Suche geschickt.
Auf einer Stilllegungsfläche kommt der Rüde unter Ausnutzung des Windes zum festen Vorstehen an einer Fasanenhenne, das abstreichende Wild sowie den Schuss quittiert er vollkommen unbeeindruckt.
Im 3. Gang auf einem Wildacker kann Leo mehrfach – in kontrollierter – dem Bewuchs angepasster Suche – sauberes Vorstehen und Nachziehen an ca.7 Fasanen zeigen und dabei seine Schussruhe an zwei weiteren abstreichenden Fasanen bestätigen.
Im vierten Gang (nach der Wasserarbeit) auf Rapsauswuchs sucht Leo wieder weiträumig und absolut Kleemanngerecht -, mit perfekten Wendungen und kommt wieder zum festen Vorstehen an einer Feldkante. Auf der anschließenden Brachfläche springt Rehwild ab, welches er gehorsam zur Kenntnis nimmt. Im abschließenden, letzten Suchengang auf Gründünger zeigt Leo wieder beste Vorstehmanieren und Nachziehen an 3 Hühner und mind. 5 Fasanen nacheinander. Das immer wieder direkt vor ihm abstreichende Federwild beunruhigt ihn keineswegs, er arbeitet stets ohne Veränderung seines Suchenstils weiter. Auf Grund dieser und den vorherigen, überdurchschnittlichen Leistungen wird das Vorstehen mit hervorragend (4h) bewertet.
Leo nimmt auf einmaligen Befehl das Wasser zum Stöbern ohne Ente an, schwimmt auf einmaligen Befehl auf die gegenüberliegende Insel, sucht dort die Kante mit überhängenden Bäumen und anschließend wieder die Wasserfläche

und Kante des Teiches ab. Auf ein weiteres Handzeichen des Führers schwimmt Leo wieder zur Insel, kommt dort auf eine lebende Ente, welche er nach einiger Zeit auf der Insel lebend greift und fehlerfrei zu seinem Führer bringt. Eine tote Ente wird anschließend noch ins Wasser geworfen und nach Schussabgabe ebenfalls fehlerfrei gebracht.

PNr.:5 Artus vom Bruchwald, 0271/23, Führer: Axel Schäfer, Fw: SG, Nicht bestanden

Im ersten Gang zeigt Artus sehr viel Energie auf einem breiten Feld mit Maisstoppeln, hierbei sucht er zeitweise in die Tiefe, aber insgesamt sehr gut. Auf einer Gründüngerfläche markiert er mehrfach Witterung, kommt an einem Hasen nicht zum Vorstehen, lässt sich aber auf Triller halten und bleibt auch auf den abgegebenen Schuss liegen.
Im dritten Gang auf einem Wildacker kommt Artus mehrfach zum festen Vorstehen und Nachziehen, am Ende des Stückes streichen nacheinander eine Henne und ein Hahn ab, auf beide Schüsse bleibt er ohne weiteres Kommando gehorsam.
Nach anfänglichen Schwierigkeiten kommt der Rüde ins aktive Arbeiten, sucht die gegenüberliegende Insel und den rechten Uferstreifen intensiv ab, nach 13 Minuten wird das Stöbern ohne Ente beendet und eine lebende Ente eingesetzt. Die eingesetzte Ente findet Artus nach längerer Suche am Uferstreifen auf der Insel, er greift die Ente unter lautem Klagen der Ente, legt sie, für die Richter und den Revierführer sichtbar, anschließend mehrfach ab, schüttelt sich, legt sie wieder zweimal ab und schwimmt erst nach einiger Zeit zurück, um sie seinem Führer korrekt zuzutragen.
Die mangelnde Passion der leider zeitweise vermisste Finderwille in Kombination mit dem mehrfachen Ablegen der Ente entsprachen leider nicht den Anforderungen der Prüfung.



PNr.:20 Jack vom Hirschenacker, 0775/23, Führer: Hubert Balletshofer, Fw: SG, Nicht bestanden

Im ersten Gang auf einem breiten Feld mit Maisstoppeln zeigt der Rüde eine sehr ansprechende, flotte Suche, wendet hierbei aber mehrfach aus dem (guten, entgegenkommenden) Wind.
Der zweite Gang erfolgte auf einer eher kleinen Gründüngerfläche, hierbei fehlt es der Suche an Struktur, Planmäßigkeit und vor allem an Sicherheit. Eine – auf Grund der nassen Witterung festsitzende – Henne wird nicht gefunden.
Auch der nächsten Suche fehlt Planmäßigkeit – der Rüde kommt mit gutem Wind an einer Wallhecke an einen Fasanenhahn, welchen er nicht nasenmäßig zeigen kann. Im weiteren Verlauf der Suche kommt er an einem Wildacker mit höherem Bewuchs, bei ebenfalls gutem Wind, an einen am Rand sitzenden Fasan, welchen er weder anzeigen noch vorstehen kann. Kurz darauf streicht vor ihm in jenem Wildacker ein sichtiger Fasan ab, auf Schussabgabe durch den Revierführer folgt der Rüde dem abstreichenden Hahn in die jenseits eines angrenzenden Ackers liegende Deckung, in dieser Fläche sucht der Hund allein weiter und verfolgt anschließend Sichtlaut in einem Maisfeld vermutlich Rehwild. Nach einigen Minuten kommt er zum Führer zurück. Die Leistungen der Feldarbeit und des Gehorsams entsprechen hiermit leider nicht den Anforderungen an eine Kleemann-Prüfung.

Gruppe 4
Obmann: Christian Fritz, Meike Unger, Tina Wommelsdorf



PNr.:26 Zobel von der Jydebek, 0986/24, Führer: Peter Andresen, Fw: V, BESTANDEN, KS

Der Rüde muss nahe einem Gehöft mit halbem Wind in den ersten Suchengang, wird kurz eingewiesen, arbeitet dazu passend weit, flott, dabei ruhig und erkennbar erfahren, zeigt deutlich Geläuf, umschlägt schnell und weit, zeigt herrliche Manieren und steht sicher vor, Verhalten am Wild und Schussruhe sind sehr gut. Im dritten Suchengang ein Ähnliches, erneut sicher in der Nase und im Vorstehen und ohne jede Regung beim Abstreichen von zwei nahen liegenden, nacheinander aufstehenden Fasanen und anschließendem Schuss. Das Wasser wird passioniert angenommen, eine entfernte Insel anhaltend abgesucht. Anschließend wird die Ente vom Hund unbemerkt aus der Insel gedrückt, nach ausführlicher Arbeit und dem sicheren Halten der Schwimmspur auf der erheblich entfernten Uferseite gegriffen und gebracht. Der Schuss bereitet keine Probleme, das Sitzen beim Bringen bedarf einer kleinen Einwirkung.



PNr.:25 Zander von der Jydebek, 0984/24, Führer: Thies Lassen, Fw: V/3, Nicht bestanden

Zander startet impulsiv, geht oft mehr tief als weit und zeigt Unsicherheiten im Nasengebrauch. Häufig mündet ein festes Vorstehen in die ansatzlose Fortsetzung der Suche. Die Suche ist mitunter wenig führig, es fehlt die Lenkbarkeit. Der Erstlingsführer korrigiert seinen Einfluss im Verlauf der Suchen, was das Bild erheblich verbessert. Ein Fasan wird sicher vorgestanden, der Gehorsam an diesem und die Schussruhe sind in Ordnung. Hasen auf aufgelaufenem Wintergetreide werden dem Rüden zum Verhängnis. Anfangs noch gerade haltbar, verführen mehrere gefundene Hasen zum Ungehorsam.



PNr.:19 Unkas vom Grasnitzbründl, DK 23799, Führer: Jochen Mühlböck, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Unkas findet bereits im ersten Suchengang einen Hasen, den er beeindruckend und sicher anzeigt, fest vorsteht und dessen Abgang er regungslos aushält, ebenso den folgenden Schuss. Das gleiche Verhalten zeigt er nur Momente später an einer fest liegenden Fasanenhenne. Tadellos. Im dritten Suchengang mit Rückenwind beweist der Rüde seine Klasse, zeigt Raumaufteilung und Suchenstil, wie es sein soll. An zwei beieinander liegenden Fasanen zeigt er Manieren und Schussruhe wie zuvor. Ins Wasser gleitet Unkas ohne hörbares Kommando, stöbert anhaltend und weiträumig. Die Ente wird nach beeindruckender Nasenarbeit gebracht, der Schuss ist kein Problem, das Bringen korrekt.



PNr.:17 Ragnar von der Fuchshöhe, 0363/22, Führer: Christina-Sofie Rinsche, Fw: SG, Nicht bestanden

Ragnar arbeitet motiviert und weiträumig, findet immer wieder Fasanen, die er sicher vorsteht. Das Abstreichen derselben verlangt zunehmenden Einfluss der Führerin, da die Wege hinter dem abstreichenden Wild immer länger werden, er findet jedoch ansatzlos wieder in die Suche. Ein auf Winterraps gefundener Hase wird angezeigt und anstandslos ausgehalten. Hier ist die Schussruhe eine sehr gute. Auf aufgelaufenem Wintergetreide finden sich für den Rüden dann zu viele Hasen, erhebliche Einwirkungen sind immer wieder erforderlich. Ein außer Sicht geratener Hase, dessen Abgang unter solcher starken Einwirkung gerade noch ausgehalten wurde, führt zu einem Zuviel an Ungehorsam und einer Spurarbeit.

Gruppe 5

Obmann: Ludwig Groß-Klußmann, Katrin Meyer, Andreas Ulrich, Constance Kugler

PNr.:37 Charly III von Neuarenberg, 0735/24, Führer: Thomas Assies, Fw: V, BESTANDEN, KS

Der braune Rüde nimmt auf einmaligen Befehl zum Stöbern sofort das ca. 1 Ha große Gewässer an und sucht mit sofort erkennbaren, enormen Finderwillen auf der linken Seite die überhängenden Weiden und das Ufergestrüpp ab. An einem Steg, der ins Wasser gebaut ist, muss er diese Arbeit unterbrechen und sich den Weg an diesem großen Hindernis vorbei suchen. Die weitere Suche unter bester Ausnutzung des Windes gestaltet sich so, wie zu Anfang gezeigt- unermüdlich und aufs Finden konzentriert.

Er umrundet er den gesamten Teich, nimmt jede Deckung an und zeigt uns ein hoch passioniert Arbeit. Nach absuchen des gesamten Gewässers nimmt der Führer den Hund an die Leine.
Für diese Arbeit erhält der Rüde die Bewertung 4h.
Die Schwimmspur der aufs Wasser gesetzten Enten findet der Rüde sehr schnell, arbeitet diese mit feiner Nase aus und kann die Ente in der Deckung greifen. Das Bringen der Ente erfolgt ohne Beanstandung
An einem Zuckerrübenacker geschnallt nimmt der Rüde sehr viel Feld unter die Läufe macht eine sehr flotte, raumgreifende Suche. Er steht mehrmalig vor und zeigt Witterung an. Das Wild ist aber wohl schon vorher abgeflogen. Bei der zweiten und dritten Suche, wiederum in Zuckerrüben wird die Raumaufteilung des Rüden noch besser. Er steht ein Rebhuhn fest vor. Das Huhn fliegt ab und es wird geschossen. Die Schussruhe am abstreichenden Federwild wird mit 4 bewertet.
Auf dem Weg zum vierten Suchengelände steht der Rüde an einer Hecke einen Hahn fest vor. Der Hahn streicht ab und fällt im Suchenacker ein. Diese Fläche wird wieder in feiner Manier, unter Ausnutzung des schwierigen, kalten Windes abgesucht. Mehrere Male zeigt der Hund die Witterung des eingefallenen Hahnes an, verfolgt die Spur, bis der vor ihm laufende Fasan abstreicht



PNr.:30 Bronco vom Linger Sand, 0159/23, Führer: Stanislav Koserosch, Fw: SG, Nicht bestanden
Der Rüde wird zum Stöbern angesetzt und nimmt das Wasser an. Er stöbert längere Zeit an der rechten Seite des Gewässers, bis er in die weite Suche kommt und den Teich umrundet und die Randbereiche absucht.
Stöbern mit Ente:
Der Rüde wird angesetzt und stöbert an der rechten Seite des Gewässers hoch. Dabei kommt er auf die Schwimmspur der Ente, verfolgt diese für zwei bis drei Meter, bricht dann aber an dieser Witterung ab und stöbert im Uferbereich weiter. Er nimmt das das Wasser wieder an, kommt abermals an die Witterung der Schwimmspur, bricht aber wieder die Suche ab. Er schwimmt dann quer über das Gewässer steigt aus, und geht über Land zurück. Dabei findet er die Ente, greift sie und trägt sie über Land zu.
Da die Schwimmspur 2x abgebrochen wurde und die Suche im Wasser nicht planmäßig war, konnte Brando die Prüfung nicht bestehen.

PNr.:22 Nash vom Höllental, 0695/22, Führer: Rene Rudnick, Fw: SG, Nicht bestanden
Nasch wird am Ufer angesetzt, stöbert im Nahbereich am Ufer, bevor er im Gewässer in die Tiefe schwimmt. Er nutzt hierbei den Wind nicht aus und somit wird fast der gesamte Uferbereich nicht durchstöbert. Diese Arbeit reichte unserer Richtergruppe nicht zum Bestehen der Kleemann Zuchtausleseprüfung.



PNr.:29 Balin vom Kronsberg, 1011/21, Führer: Ludger Krebs, Fw: V, Nicht bestanden

Angesetzt am Ufer läuft der Rüde ca 50 Meter am Ufer nach rechts. Der Führer wechselt seinen Standort und schickt abermals den Rüden zum Stöbern. Bahn nimmt das Wasser an schwimmt auf die gegenüberliegende Insel und stöbert diese durch. Dann nimmt er wieder das Wasser an und geht auf der gegenüberliegende Ufer Er lässt eine Planmäßigkeit der Suche vermissen. Er stöbert dann zur rechten Seite des Gewässers, wo er Enten findet, diese jagd, aber wieder verliert.
Bei seiner Suche im Wasser fällt in ca. 3- 4 Meter Entfernung eine Ente ein, die der Rüde sichtig markiert, aber ansonsten ignoriert.
Leider kann Balin mit der gezeigten Leistung die Prüfung nicht bestehen.

Gruppe 6

Obmann: Dr. Andrea Melchheier, Cornelia Grün, Jürgen Süß, Milan Cornelsen



PNr.:43 Caisy vom Schradenwald, 0874/24, Führer: Katja Hartrmann, Fw: SG, Nicht bestanden

Im Feld zeigte der junge und ruhige Rüde beim ersten Suchengang in der Zwischenfrucht eine planmäßige und solide Suche. Er wendete richtig im Wind und ließ dadurch bei Beginn etwas Feld liegen.
Beim Stöbern ohne Ente nahm der Rüde zögerlich das Wasser an. Gelegentlich verließ Caisy das Schilf, um mit seiner Führerin Kontakt aufzunehmen. Durch einmaligen Wink wurde die Stöberarbeit dann fortgesetzt.
Beim Stöbern mit Ente wurde die Ente nach kurzer Zeit gegriffen.
Leider legte der Rüde die lebende Ente vor seiner Führerin ab. Durch dieses Fehlverhalten konnte er die Prüfung nicht mehr bestehen.
Die Suchengänge 2.-4. wurden aufgrund des Ausscheidens am Wasser nicht mehr geprüft.



PNr.:34 Donner von der Mainruhe, 0322(23, Führer: Sascha Abriß, Fw: SG, Nicht bestanden

Der kräftige Rüde zeigte im ersten Suchgang in der Zwischenfrucht eine systematische und flotte Suche.
Bei der Wasserarbeit stöberte Donner ohne Ente sehr selbstständig die Uferregion ab und drückte dabei aus dem gegenüberliegenden Schilfgürtel ein Teichhuhn heraus. Beim Stöbern mit der Ente konnte der Rüde durch sehr gute Nasenleistung die Ente alsbald finden und greifen.
Am Ufer angekommen wollte der Rüde zunächst seinen Griff verbessern, dann legte er die lebende Ente vor die Füße seines Führers.
Durch dieses Fehlverhalten konnte Donner die Prüfung leider nicht mehr bestehen.
Die Suchgänge 2.- 4. wurden aufgrund des Ausscheidens am Wasser nicht mehr geprüft.



PNr.:42 Dante vom Schnepfenhain, 0772/22, Führer: Prof. Dr. Heinz -Jochen Gassel, Fw: V, Nicht bestanden

Im ersten Suchengang fing der Rüde zögerlich an, er ließ in der Zwischenfrucht Feld liegen. Dante wurde aber schnell freier und zeigte dann eine korrekte Suche.
Beim Stöbern ohne Ente nahm der Rüde das Wasser an, ließ sich schicken und suchte die Uferregion selbstständig ab.
Beim Stöbern mit Ente nahm der Rüde sofort das Wasser an, schwamm durch den Teich ans gegenüberliegende Ufer und drückte die Ente aufs offene Wasser, wo diese nach kurzer Zeit erlegt werden konnte. Mit der Ente im Fang schwamm Dante in Richtung seines Führers, in Höhe der Insel versuchte er jedoch dorthin abzudrehen, worauf der Führer mit lautem Zuruf reagierte. Dadurch konnte der Rüde die Wasserarbeit leider nicht mehr bestehen, da die Ente selbstständig gebracht werden muss.
Die Suchgänge 2. - 4. wurden aufgrund des Ausscheidens am Wasser nicht mehr geprüft.

Gruppe 7



Obmann: Petra Sudhop, Jens Witzsche, Peter Schneeberger

PNr.:11 York vom Eichenforst, 0282/21, Führer: Manfred Wittland, Fw: V/1, Bestanden KS

Bereits im ersten Suchengang zeigte der vierjährige, bejagte, braune substanzvolle Rüde, dass er finden will. Er suchte mit geringfügiger Unterstützung durch den Hundeführer in dem ihm zugewiesenen Gelände mit Jagdverstand und Passion. In der Suche zog der Rüde weit an, stand Fasanen fest vor und zeigte sich am abstreichenden Wild auf den Schuss gehorsam. Im zweiten Suchengang in etwas höherem Bewuchs hatte sich der Rüde zu 100 % auf die Arbeit eingestellt, wendete immer richtig im Wind, stand Fasanen und Hasen fest vor, zog nach und zeigte beste Vorstehmanieren. Der dritte Suchengang in einem Gelände mit laufgelaufenem Raps und rechts Kartoffeln zeigte der Rüde, dass er sich auf unterschiedlichen Bewuchs einstellen konnte. Mit Jagdverstand und Erfahrung suchte er in beiden Flächen planmäßig und mit Passion. Leider konnte hier kein Wild gefunden werden. Im vierten Suchengang in einem Feld mit Phacelia zeigte der Rüde erneut seine weite, planmäßige Suche und konnte in weiter Entfernung vom Hundeführer einen Hasen finden und vorstehen. Nachdem der Hundeführer fast beim Hund angekommen war, stand der Hase auf. Der Hund konnte auf Trillerpfiff ohne nachprellen gehalten werden.
Der braune Rüde zeigte durchgehend planmäßige, von Finderwillen und Jagdverstand geprägte Suchen, die nichts zu wünschen übrigließen.

Der Hundeführer setzt seinen Rüden lautlos zum Stöbern ohne Ente an. Der Hund nimmt sofort das Wasser an, schwimmt über die freie Wasserfläche zur Insel. Nach dem Durchstöbern der Insel sucht er den bewachsenen Randbereich des Teiches ab und macht ein Teichhuhn hoch. Der bejagte Rüde zeigt nach mehrfachem Absuchen des Teiches deutlich an, dass sich weiteres Wild nicht auf dem Teich befindet. Nach dem Einsetzen der lebenden Ente nahm der Rüde seine Arbeit sofort wieder auf. Nach einiger Zeit drückte der Hund die Ente aus dem Schilf, diese wurde zweimal beschossen, tauchte vor dem Hund ab, bevor er sie greifen konnte. Der Hund suchte passioniert weiter. Er konnte die Ente mehrere Male finden, wobei sie ca. fünf Mal in der Folge vor dem Hund abtauchte, ohne dass geschossen werden konnte. Nachdem der Hund die Ente erneut aus dem Schilf drückte und der Hund weit genug entfernt war, konnte die Ente geschossen werden. Bringen und ausgeben der Ente ohne Mängel. Eine sehr gute, von absolutem Finderwillen geprägte Arbeit, welche die Richter und den Revierführer Wasser begeisterte.



PNr.:7 Fino vom Delme Horst, 0745/24, Führer: Alieska Schmidt, Fw: SG, Nicht bestanden

Der substanzvolle Schwarzschimmelrüde wird zum ersten Suchengang geschnallt und sucht mit Finderwillen und Passion in der ihm zugewiesenen Fläche. Er nutzt leider nicht die gesamte Fläche aus, so dass ein Richter in der von ihm liegengelassenen Fläche einen Hasen heraustritt. Im Verlauf steht der Rüde kurz an Fasanen vor, die jedoch schnell abstreichen. Der Hund kann gehalten werden. Am Ende des Feldes steht der Hund an einem Hasen fest vor. Bei der Schussabgabe ist der Hund gehorsam. Die aufgeregte Hundeführerin setzt in diesem Suchengang viel die Pfeife ein und unterbricht leider damit auch den Hund mehrere Male bei der Arbeit.

Im zweiten Suchengang mit höherem Bewuchs ist die Aufteilung des Geländes in der Suche besser und der Rüde setzt seine Nase gut ein. Allerdings bleibt der Rüde auch hier des Öfteren in den Wendungen stehen, schaut zu seiner Führerin und kommt so nicht in eine flotte und raumgreifende Suche. Der Rüde konnte in diesem Suchengang kein Wild finden.

Im dritten Suchengang in kurzem Raps zeigte sich das gleiche Bild. Der Arbeit fehlt auch hier der flüssige, raumgreifende Suchenstil. Der Rüde bleibt erneut häufiger unbegründet stehen, schaut wieder in den Wendungen zu seiner Hundeführerin. Er kommt nicht in eine Suche, die erkennen lässt, dass er eigenständig, planmäßig und mit Finderwillen arbeitet.

Leider können alle drei Suchengänge nur mit gut bewertet werden, so dass der junge Rüde die Prüfung nicht bestehen kann.

Gruppe 8



Obmann: Reinhard Liebe, Stephan Johannshorn, Jan Nowak



PNr.:15 Wigo vom Esteresch, 0933/22, Führer: Jan Mollicone, Fw: SG, Nicht bestanden

Die Rüden nahm beim Stöbern ohne Ente das Wasser sofort an und querte die freie Wasserfläche und stöbert auf der Insel und der rechten gegenüberliegenden Seite. Die Arbeit wurde sehr selbständig und ohne große Einwirkung des Führers sehr gut erledigt.
Stöbern mit Ente: Die lebende Ente wurde recht schnell gefunden, gegriffen und gebracht. Eine erlegte Ente wurde ins offene Wasser geworfen und nach Schussabgabe hat der Rüde die Ente selbständig gebracht. Ausgeben der Ente wurde mit 4 bewertet.
Der Rüde zeigt im ersten Suchengang eine wenig selbstständige Arbeit. Es bleibt viel liegen. Er überläuft auch Wild, steht aber einen Hasen vor. Ein Fasan wird ausgeworfen, auf Schuss kurz nachgeprellt, aber abgebrochen. In den weiteren Suchengängen zeigt der Rüde eine ausdauernde und flotte, aber nicht sehr planmäßige Suche. Im dritten Suchengang wird die frische Witterung eines abgestrichenen Fasans überlaufen und trotz erneuter Querung nicht angezeigt. Im letzten Suchengang wird ein Fasan fest vorgestanden, der Führer kann das Wild raustreten und der Rüde prellt auf Schuss kurz nach.
Suche und Nase wurden mit je LZ 3 bewertet, den Anforderungen einer Dr. Kleemann Zuchtauslese Prüfung wurde damit nicht entsprochen.



PNr.:33 Bennys Carl Lystlunds, 0632/23, Führer: Benjamin Klindworth, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Die Rüden nahm beim Stöbern ohne Ente das Wasser sofort an. Der Führer wirkt viel durch Handzeichen ein und bremst den Rüden in der selbstständigen

Stöberarbeit. Nach Abstellen der permanenten Führereinwirkung stöbert der Rüde selbstständig intensiv auf der Insel und im ganzen Uferbereich.
Stöbern mit Ente: Die lebende Ente wurde recht schnell gefunden und auf das offene Wasser gedrückt. Hier wird die Ente erlegt und vom Rüden gebracht. Ausgeben der Ente wurde mit 3 bewertet.
Von Beginn an zeigt der Rüde eine planmäßige und flotte Suche. Der Rüde zeigte in allen Suchengängen eine gleichbleibend weiträumige und selbständige Suche mit sehr gutem Sprung und Kopfhaltung. Ein Hase wird vorgestanden und auf Schuss ohne Kommando gehalten Im zweiten Suchengang wird ein Hase fest vorgestanden. Beim ablaufenden Hasen wird auf Schuss nicht nachgeprellt. In der Paarsuche zeigte der Rüde eine selbständige und sehr gute Suche und lässt sich auch beim Kreuzen der anderen Hunde nicht von seiner Arbeit ablenken.



PNr.:42 Etzel vom Röbkenberg, 0120/23, Führer: Konrad Borgerding, Fw: V, BESTANDEN, KS
Der Rüde nahm beim Stöbern ohne Ente das Wasser sofort an und stöberte intensiv im Uferbereich. Nach Überquerung der offenen Wasserfläche wurde auf der Insel weiter gestöbert. Die Stöberarbeit war geprägt von Finderwillen und Passion.
Stöbern mit Ente: Die lebende Ente wurde recht schnell gefunden, sie tauchte aber immer wieder ab und konnte letztendlich vom Hund im Uferbereich gefunden werden. Der Rüde stand die Ente vor und konnte sie dann greifen. Die Ente konnte nicht geschossen werden. Eine erlegte Ente wurde ins offene Wasser geworfen und nach Schussabgabe hat der Rüde die Ente selbständig gebracht. Ausgeben der Ente wurde mit 3 bewertet
Der Rüde zeigt eine weite und schnelle Suche. Die gute Raumaufteilung wurde selbstständig und ohne Führereinwirkung gezeigt. Die Suchen sind flott, dem Gelände angepasst und intensiv. Er steht einen Hasen fest vor und prellt auf Schuss dem ablaufenden Hasen nicht nach. Ein Fasan wird ebenso vorgestanden und auf Schuss ohne Kommando quittiert. In der Paarsuche zeigen beide Hunde flotte raumgreifende Suchen mit Planmäßigkeit und Finderwillen. Der Rüde zeigt in allen Suchen gute Kopfhaltung und richtiges Wenden in den Wind.



PNr.:12 Aaron vom Eixener Forst, 0153/22, Führer: Michael Heinze, Fw: SG, BESTANDEN, KS
Der Rüde nahm beim Stöbern ohne Ente das Wasser sofort an und querte die freie Wasserfläche und stöbert auf der Insel und der rechten gegenüberliegenden

Seite. Im Uferbereich greift er eine Ente und bringt. Die Arbeit wurde sehr selbständig und ohne Einwirkung des Führers erledigt.
Stöbern mit Ente: Die lebende Ente wurde recht schnell gefunden und auf die offene Wasserfläche gedrückt. Die Ente taucht immer wieder, geht auch an Land und wieder ins Wasser. Sie kann trotz intensivster Suche vom Rüden nicht gefunden werden. Eine erlegte Ente wurde ins offene Wasser geworfen und nach Schussabgabe hat der Rüde die Ente selbständig gebracht.
Ausgeben der Ente wurde mit 4 bewertet.
Der Rüde zeigt eine flotte Suche mit ausgeprägter Systematik. Er zeigte in allen Suchengängen eine gleichbleibend weiträumige und selbständige Suche. Keine Fläche bleibt liegen. Guter Sprung, passende Kopfhaltung und richtiges Wenden in den Wind werden gezeigt. In den Suchengängen wurden Hase und Fasan vorgestanden und auf Schuss nicht nachgeprellt. Im letzten Suchengang wechselt eine Kette Hühner über eine Straße in den gegenüberliegenden Bereich. Der Rüde konnte die Hühner festmachen und vorstehen. Sie werden dann herausgetreten und die abstreichenden Hühner werden auf Schuss ohne Kommando quittiert.

Gruppe 9

Obmann: Rainere Seeber, Axinja Wilhelm, Wilhelm Sohst, Achim Fischer



PNr.:49 Frodo vom Vinnenberg, 1772/21, Führer: Magarethe Henn, Fw: V, Nicht bestanden

Frodo zeigt in drei Suchengängen eine konstante sehr gute Suche. Im ersten Suchengang steht er an einem Hasen fest vor und zeigt sich auf Schuss gehorsam. Im weiteren Verlauf kommt er an einen
Fasan und zeigt sich auch hierbei ohne Einwirkung der Führerin auf Schuss gehorsam. In den beiden folgenden Suchengängen kommt Frodo mehrfach an Fasane. Er arbeitet das Geläuf und versteht es die Fasane festzumachen. Auch hierbei zeigt er sich durchgehend als sehr gehorsam. Bei einer Paarsuche zeigt er sich vom anderen Rüden unbeeindruckt. Hervorzuheben ist hierbei die Lenkbarkeit, von 40 Meter rechts und links der Führerin hinaus. Es gelingt leider nicht Frodo auf die Insel zu dirigieren. Die gezeigte Leistung bei der Wasserarbeit ist nicht ausreichend, um die Anforderungen der Prüfung zu erfüllen.



PNr.:45 Hero von der Tannenburg, 1006/23, Führer: Jan Meyer Lührmann, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Hero zeigt in vier Suchengängen eine Kleemannwürdige Suche. Dabei wendet er stets richtig in den Wind. Sein Tempo ist jederzeit dem Gelände angepasst und wirkt ausgesprochen flüssig. Im zweiten Suchengang steht der Rüde einen Hasen fest vor und lässt sich auf Triller halten. In den weiteren Suchengängen kommt er mehrfach an Fasane und zeigt sich auch hier auf Schuss ohne Einwirkung gehorsam. Der Rüde hält stets Kontakt zu seinem jungen Führer. Auch bei der Paarsuche ein Bild einer weiträumigen, sehr planmäßigen Suche und völlig unbeeindruckt vom anderen Gespann. Wasserarbeit: Auf Fingerzeig nimmt Hero das Wasser an und stöbert ohne weitere Einwirkung das gesamte Areal einschließlich der Insel selbstständig ab. Hierbei zeigt er Erfahrung und ausgeprägten Jagdverstand. Beim Stöbern mit Ente schwimmt der Rüde auf die etwa 50 Meter entfernte Insel und kommt hierbei auf die Schwimmspur. Nach kurzer Stöberarbeit stößt er auf die Ente, diese taucht mehrfach. Mit der nötigen Ausdauer und Härte gelingt es ihm die Ente am Ufer zu greifen und seinem Führer sauber zuzutragen. Die anschließende Überprüfung der Schussfestigkeit zeigt sich als reine Formsache. Alles in allen ein sehr harmonisches Team.



PNr.:9 Baju vom Dyxmannshof, 0816/23, Führer: Andrea Dürselen, Fw: SG, Nicht bestanden

Bajur zeigt in zwei Suchengängen eine sehr flotte, vom Finderwillen geprägte Suche. Im Verlauf des ersten Suchengangs kommt er an einen ablaufenden Hasen und zeigt sich hierbei gehorsam. In beiden Suchengängen fehlt es jedoch an der erforderlichen Planmäßigkeit in dem ihm offenbar nicht zusagenden Beständen im hohen Senf. Hierbei überläuft er zwei Fasane. Die gezeigten Suchen werden mit gut bewertet und führt zum Ausscheiden aus der Prüfung.



PNr.:10 Cäsar vom Dyxmannshof, 0557/24, Führer: Andrea Dürselen, Fw: SG, Nicht bestanden

Der Schwarzschimmelrüde zeigt uns in zwei Suchengängen eine ansprechende, sehr weiträumige Suche mit hohem Tempo und entsprechender Raumaufteilung. An einem abstreichenden Fasan wirkt die Führerin ein. Wasserarbeit: Cäsar nimmt sofort das Wasser an und stöbert den rechten Uferrand ab. Nach einiger Zeit lässt er sich auf eine etwa 50 Meter entfernte Insel lenken, die er jedoch nur teilweise absucht. Anschließend stöbert er am Ufer unter überhängenden Weiden, wobei er mehrfach aussteigt. Die gezeigte Leistung wird mit gut bewertet, somit kann er die Prüfung nicht bestehen.

Gruppe 10

Obmann: Harald Beyer, Dorothee Guder, Helmut Gust, Fiona Holthus



PNr.:46 Andy vom Tekoa Mountain, 0986/18, Führer: John Then, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Im 1. Gang wird eine hohe Zwischenfrucht abgesucht. Der Rüde stellt sich darauf ein und sucht kurz vor dem Führer und kann 2 Fasane vorstehen. im 2. Gang, auf niedrigem Bewuchs ist die Suche weiträumiger, es kann jedoch kein Wild gezeigt werden. Im 3. Gang kann er einen Fasan mit schönen Manieren vorstehen, die Schussruhe ist einwandfrei. Eine Paarsuche im 4. Gang ist ohne Wildberührung dem Bewuchs und Gelände angepasst. Er wendet immer richtig in den Wind, der 2. Hund wird nicht gestört. Alle Leistungen werden mit 4 bewertet.
Stöbern o. E.: Hier nimmt der Rüde das Wasser etwas zögerlich an, kann dann aber die überhängenden Weiden am gegenüberliegenden Ufer absuchen. Nach circa 15 Minuten wird die Arbeit beendet.
Stöber m. E.: Der Rüde nimmt sofort das Wasser an, stöbert am gegenüberliegenden (50 m) Ufer, drückt dort eine „übriggebliebene“ Ente aus der Deckung, für den Hund aber nicht sichtig. Die Schwimmspur kann er um den halben Teich (circa 3 ha) arbeiten. Dabei findet er die für ihn ausgesetzte Ente; diese taucht mehrmals und kann aber gegriffen werden. Er zeigt hier seine Abgeklärtheit und außergewöhnlichen Durchhaltewillen. Das zutragen der Ente und die Überprüfung der Schussfestigkeit waren einwandfrei (4H).



PNr.:48 Yuri vom Upstalsboom, 1830/21, Führer: Jannes Fecht, Fw: V/4, BESTANDEN, KS

Im ersten Gang erhält er einen niedrigen Senf zugewiesen. Die Suche ist der Deckung angepasst; richtiges Weden in den Wind. Einen Hasen zieht er mit sehr schönen Manieren an und kommt zum Stehen. Den abgelaufenen Hasen quittiert er. Ebenso zeigt er Schussruhe. im zweiten Gang findet er Fasane in einer höheren Zwischenfrucht. Diese werden sicher durchgestanden und die Schuss Ruhe ist einwandfrei. Bei der Paarsuche im dritten Gang auf Grünland kann kein Wild gezeigt werden. Die Hunde stören sich gegenseitig nicht. Im vierten Gang wurde kein Wild gefunden.
Stöben o.E.: Der Rüde nimmt das Wasser sofort an und steuert auf die Deckung am gegenüberliegenden Ufer an. Diese wird sauber durchgestöbert. Nach angemessener Zeit wird die Arbeit abgebrochen.
Stöbern M. E.: Die Ente wird sichtig hinter einer Insel ausgesetzt. Der Rüde steuert direkt auf die Insel zu, da die Ente sich lautstark bemerkbar macht. Die gefundene Ente taucht mehrmals vor dem Hund und kann nicht erlegt werden. Die Arbeit wird mit einer geworfenen Ente beendet. beide Arbeiten werden mit der Note vier bewertet.



PNr.:2 Sam vom Alberthain, 0103/23, Führer: Lars Thiele, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Im ersten Gang, in einem niedrigen Senf kann er einen Fasan anziehen, vorstehen, nachziehen, festmachen, mit bilderbuchmäßigen Manieren lässt er den Fasan abstreichen, die Schussruhe war einwandfrei. Bei der Paarsuche im zweiten Gang auf Grönland wendet er immer richtig in den Wind. Der zweite Hund wird dabei nicht gestört. Wild kann hier nicht gezeigt werden im dritten Gang auf einer niedrigen, auch als Paarsuche, findet er einen Hasen, den er leider hetzte. In weiteren Suchengängen konnte kein weiterer Hase gefunden werden.
Stöben o. E.: Der Rüde nimmt sofort das Wasser an und kann in Richtung Insel geschickt werden. Die überhängenden Weiden und die Insel werden durchgestöbert. Nach circa 10 Minuten wird die Arbeit beendet.
Stöben m. E.: Die Ente wird wieder hinter der Insel ausgesetzt. Auch hier lässt sich der Rüde direkt in Richtung Insel schicken. Er findet, leider kann die Ente nicht erlegt werden. Die Ente taucht auf der anderen Seite der Insel auf und sucht das Weite. Der Rüde kann die Schwimmspur aufnehmen und die Ente am gegenüberliegenden Ufer wieder finden. Die abgetauchte Ente dreht eine große Runde an der Deckung entlang und an der Richtergruppe vorbei. Hier drückt sie sich in die Deckung. Der Rüde arbeitet die Spur sicher und kann die Ente wieder finden. Diese taucht jedoch, bevor sie erlegt werden konnte. Eine unmittelbar geworfene Ente wird sicher zugetragen. Die Arbeit wird mit 4h bewertet.

Gruppe 11

Obmann: Gregor Rintsche, Anne Kamper, Udo Meier, Ursula Scriba



PNr.:24 Yago von der Jydebek, 0174/22, Führer: Goran Dzinovic, Fw: V/2 , Nicht bestanden

Der Rüde zeigt eine gute Gebrauchssuche. Während des Suchengangs ist wiederholt eine unterstützende Einwirkung durch den Führer erforderlich. Im Bereich eines Schilfgürtels kommt der Hund an Hühnern zum Vorstehen. Im weiteren Verlauf des Suchengangs zeigt der Rüde wiederholt Witterung an.
Im zweiten Suchengang zeigt der Rüde ein mit dem ersten Suchengang vergleichbares Suchbild. Am Fasan kommt Jago zum Vorstehen. Nach dem Schuss prellt der Hund nach. Anschließend nimmt der Rüde im Bereich des Führers die Suche wieder auf und zeigt erneut eine gute Suche.
Auch im dritten Suchengang auf einer Gründünger und weiter auf einer Grasparzelle kann der Rüde nicht überzeugen. Insgesamt zeigt Yago in keinem seiner drei Suchengänge eine Suche, die den Anforderungen einer Dr. Kleemann Zuchtausleseprüfung gerecht wird. Es fehlt an Planmäßigkeit, Weite und Führigkeit. Der Rüde kann die gestellten Anforderungen im Prüfungsfach Suche somit nicht erfüllen und.



PNr.:32 Ares Lystlunds, 1096/22, Führer: Hans Ulrich Weber, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Der Rüde passt sich dem wechselnden Gelände sehr gut an. Er zeigt eine weite, selbstständige und von ausgeprägtem Finderwillen geprägte Suche. Trotz der Weite seiner Suche hält Ares sehr guten Kontakt zu seinem Führer.
2. Suchengang – Gründüngerparzelle
Der Rüde zeigt erneut eine weite, flotte und dem Gelände sehr gut angepasste Suche. Am Fasan kommt Ares zum Vorstehen. Als der Fasan abstreicht, zeigt sich der Rüde beim Schuss absolut gehorsam.
In der Paarsuche zeigt der Rüde sehr schöne Kleemann-Manieren und eine überzeugende Suche. Ares zieht weit an und steht einen Hasen vor. Als der Hase abläuft, zeigt der Rüde Gehorsam. Direkt im Anschluss nimmt Ares die Suche wieder auf und zeigt erneut eine sehr ansprechende, weite, planmäßige und ausdauernde Suche bei gutem Führerbezug. Er steht erneut einen Hasen vor und

zeigt sich beim Ablaufen und nach der Abgabe eines Schusses, absolut gehorsam. Auch im vierten Suchengang, welcher ebenfalls als Paarsuche durchgeführt wurde, zeigt der Rüde eine den Anforderungen der Dr. Kleemann-Zuchtausleseprüfung entsprechende Suche. Er überzeugt durch schöne Kleemann-Manieren, hohe Passion und sehr gute Führigkeit. Insgesamt erfüllt Ares im Feld alle Anforderungen einer Dr. Kleemann-Zuchtausleseprüfung.
Die beiden Prüfungsfächer der Wasserarbeit wurden aufgrund des gezeigten Arbeitsverlaufs über einen Zeitraum von 30 Minuten zusammenhängend beurteilt. Der Rüde zeigte über die gesamte Prüfungszeit eine herausragende, ruhige und souveräne Wasserarbeit. Nach einmaligem Ansetzen durch den Führer arbeitete er selbstständig und ohne weitere Kommandos. Mit ausgeprägtem Finderwillen und großer Ausdauer und Passion, stöberte er die verschiedenen Gewässerbereiche ab, drückte die Enten wiederholt aus ihren Einständen und arbeitete die vorhandenen Schwimmspuren konsequent aus.
Die Arbeit war durch ein hohes Maß an Selbstständigkeit, Ausdauer und zielgerichtetem Arbeiten geprägt. Nach 30 Minuten konnte eine Ente vor dem Hund geschossen werden, der Rüde nahm diese korrekt auf und trug sie zuverlässig seinem Führer zu. In der Gesamtbetrachtung überzeugte der Rüde durch eine hervorragende, souveräne und ausdauernde Wasserarbeit, die sich durch ausgeprägten Finderwillen, höchste Passion, Selbstständigkeit, sowie sicheres Bringen auszeichnete. Die gezeigte Leistung rechtfertigt in beiden Prüfungsfächern die Bewertung mit 4 H.



PNr.:40 Bandit vom Rimpaustein, 0585/23, Führer: Andre Dierker, Fw: SG , BESTANDEN, KS
Im ersten Suchengang auf einer Grasparzelle steht der Rüde einen Hasen vor und zeigt nach dem Ablaufen des Hasen und nach Schussabgabe Gehorsam, sowie Schussruhe. Im weiteren Verlauf der Suche kommt Bandit an einem Fasan zum Vorstehen. Auch hier zeigt sich der Rüde nach dem Abstreichen und nach Schussabgabe absolut gehorsam. Anschließend setzt er seine Suche mit Fleiß, Weite und Planmäßigkeit fort. Im zweiten Suchengang zeigt der Rüde eine sehr gute, planmäßige und ausdauernde Suche, die von ausgeprägtem Finderwillen geprägt ist. Er kommt erneut an einem Fasan zum Vorstehen.
In der Paarsuche zeigt der Rüde erneut eine sehr gute, weite und planmäßige Suche. Dabei kommt Bandit an den sekundierenden, vorstehenden Hund und steht dort gemeinsam an einem Hasen vor. Beim Ablaufen des Hasen zeigen beide Hunde Gehorsam.
Auch im vierten Suchengang, der ebenfalls als Paarsuche durchgeführt wird, zeigt der Rüde erneut eine sehr gute Suche, die den Anforderungen der Dr. Kleemann Zuchtausleseprüfung entspricht.
Der Rüde nimmt auf einmaliges Kommando des Führers das Wasser an und arbeitet sich über die offene Wasserfläche bis zum gegenüberliegenden Ufer vor. Dort setzt er seine Suche selbstständig und ohne weitere Einwirkung des Führers fort. Während der gesamten Arbeit zeigt Bandit eine gleichmäßige, ruhige und ausdauernde Arbeitsweise.
Er sucht die ihm zugänglichen Gewässerbereiche zielstrebig ab und zeigt dabei einen ausgeprägten Finderwillen. Die selbstständige, planmäßige und konstante Arbeit ohne weitere Führerhilfe wurde mit sehr gut bewertet.
Der Rüde nimmt auf einmaliges Kommando des Führers das Wasser an und arbeitet die Uferböschungen selbstständig ab. Dabei gelingt es dem Rüden, die

Ente aus der Deckung zu drücken, welche dann die Insel annahm. Anschließend begibt er sich auf die Insel, nimmt Witterung auf und steht die Ente vor. Der Rüde zieht nach und steht die Ente erneut vor. Im weiteren Verlauf liegt Bandit im Wasser vor der Ente. Nach einiger Zeit greift er die Ente und trägt sie sauber zu. Die dann anschließende Prüfung der Schussruhe erfolgte direkt im Anschluss ohne jede Beanstandung.

Gruppe 12

Obmann: Helmut Merle, Christin Gust, Rene Kock



PNr.:89 Dora von Neuarenberg, 0937/24, Führer: Willi Werner Immken, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Die ersten Suchengänge fanden in hohem Bewuchs statt, wodurch eine weiträumige Suche nur eingeschränkt möglich war. Dennoch gelang es der Hündin, Wild sicher festzumachen und durch sauberes Vorstehen zu bestätigen. In den darauffolgenden Suchengängen bei niedrigem Bewuchs konnte die Hündin eine sehr ruhige und raumgreifende Suche zeigen. Bei den Suchengängen kam der Hund mehrfach an Hasen, die sie alle quittierte und zeigte uns entsprechende Vorstehbilder.
Die Hündin zeigte ein ruhiges, kontrolliertes und systematisches Absuchen des Gewässers. Im Verlauf der Arbeit fand sie eine Ente, die jedoch sehr weit abstrich, sodass ein Schuss nicht möglich war.
Stöbern m. E., auch bei dieser Arbeit nahm die Hündin das Wasser in ihrer gewohnt ruhigen und sicheren Art an. Sie fand die Ente und drückte diese zielstrebig auf die offene Wasserfläche, wo sie erlegt werden konnte. Das anschließende Bringen und Ausgeben erfolgten einwandfrei und ohne jegliche Beanstandung.



PNr.:98 Qarla vom Sauwerder, 0840/22, Führer: Anja Baumann, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Bereits beim Lösegang ließ die Hündin ihre guten Anlagen erkennen. Über die gesamten Suchengänge hinweg zeigte sie eine führerbezogene, harmonische und jederzeit gut lenkbare Arbeit. Dabei überzeugte sie durch eine sehr gute Kopfhaltung und Nasenführung sowie durch ihren ausgeprägten Gehorsam, den sie auch bei Wildkontakt zuverlässig unter Beweis stellte.
Am Hasen zeigte die Hündin festes und sicheres Vorstehen. Ebenso überzeugte sie durch ihre einwandfreie Schussruhe. Insgesamt präsentierte sie sich als eine gehorsame, führige und mit sehr guten Anlagen ausgestattete Hündin.

Mit großer Passion und ausgeprägtem Arbeitswillen nahm die Hündin das Gewässer an und begann unmittelbar mit einer intensiven Stöberarbeit. Dabei suchte sie die vorhandenen Inseln gründlich ab und kontrollierte ebenso die überhängenden Bereiche der Erlenbäume. Durch ihre zielgerichtete und ausdauernde Arbeitsweise konnte die Aufgabe bereits nach etwa sieben Minuten erfolgreich beendet werden.
Stöbern mit Ente, auch bei dieser Arbeit nahm die Hündin das Gewässer zügig und mit großer Arbeitsfreude an. Sie suchte weiträumig eine große Wasserfläche ab, fand die Ente sicher und drückte diese auf das offene Wasser, wo sie von der Hundeführerin erlegt werden konnte. Das anschließende Bringen und Ausgeben der Ente erfolgten einwandfrei und ohne jegliche Beanstandung.
Quarla v. Sauwerder überzeugte sowohl im Feld als auch am Wasser durch ihre ausgeprägte Passion, ihre sehr gute Führigkeit und ihren zuverlässigen Gehorsam. Ihre gezeigten Leistungen entsprachen in vollem Umfang den hohen Anforderungen, die an einen Kleemann-Hund gestellt werden.



PNr.:94 Xrabbe vom Pittental, 0630/23, Führer: Annette Miller, Fw: SG, Nicht bestanden
Die Hündin nahm das Gewässer zunächst nur sehr zögerlich an und vermittelte dem Richterkollegium an diesem Prüfungstag insgesamt einen unsicheren und wenig entschlossenen Eindruck. Dies zeigte sich insbesondere darin, dass ein selbstständiges und weiträumiges Stöbern über die freie Wasserfläche ausblieb. Erst nachdem die Hündin Witterung aufgenommen hatte, löste sie sich etwas und zeigte Ansätze einer freieren und selbstständigeren Arbeitsweise. Insgesamt fehlte es der gezeigten Arbeit jedoch an der erforderlichen Sicherheit, Selbstständigkeit und Stöberintensität.
Die Leistung entsprach somit nicht den hohen Anforderungen, die an einen Kleemann-Hund gestellt werden, und konnte lediglich mit der Note 2 bewertet werden.
Bedauerlicherweise blieb die Hündin aufgrund dieser Leistung ohne Preis

Gruppe 13

Obmann: Frank Haase, Dr. Eileen Schulz, Jens Stahl, Friedhelm Schröer



PNr.:105 Pia von der Tabakshöhe, 0627/24, Führer: Frank Pechtheyden, Fw: V, BESTANDEN, KS

Die Hündin zeigte in 5 Suchengängen unterschiedlichen Bewuchses in allen Arbeiten eine raumgreifende, planmäßige, dem Winde angepasste und von Finderwillen geprägte Suche. Durch ihren sehr guten Nasengebrauch kam die Hündin an mehreren Hasen fest zum Vorstehen und zeigte Gehorsam sowie Schussruhe.

Wasserarbeit: Die Hündin arbeitete das deckungsreiche Gewässer mit Schilfinsel selbstständig, geprägt von Finderwillen und sehr gutem Nasengebrauch ab. Die lebende Ente wurde aus der Schilfdeckung herausgearbeitet, überquerte eine Wasserfläche, drückte sich nochmals. Nach einer sehr guten Arbeit auf der Schwimmspur, konnte die Hündin die Ente erneut auf die offene Wasserfläche drücken, wo sie schließlich erlegt und korrekt zugetragen wurde. Die Hündin zeigte während des gesamten Prüfungstages einen sehr guten Gehorsam und sehr gute Zusammenarbeit mit dem Hundeführer.



PNr.:119 Cleopatra vom Zarensee, 0196/24, Führer: Thomas Unholzer jun., Fw: SG, Nicht bestanden

Die Hündin zeigte sich in mehreren Suchengängen unterschiedlichen Bewuchses stets sehr beeindruckt von den deutlichen Einwirkungen des Hundeführers. Dadurch kam keine raumgreifende, planmäßige Suche zustande. An einem eräugten Hasen konnte die Hündin nur mit sehr energischem Einwirken am Nachprellen gehindert werden. Anschließend konnte die Hündin nur durch erneutes mehrfaches Einwirken von der Hasenspur ablassen und zum Weitersuchen gebracht werden. Da die Suche nur mit „gut“ bewertet werden konnte, wurde die Hündin nicht weiter geprüft.



PNr.:111 Bea vom Theelshof, 0792/23, Führer: Marcel Krenz, Fw: V, BESTANDEN, KS

Die Hündin zeigte in allen Suchengängen, darunter eine Paarsuche mit der Katalognummer 105, eine planmäßige, raumgreifende, vom Finderwillen und sehr guter Nasenführung geprägte Suche unter korrekter Ausnutzung des Windes. Dadurch konnte die Hündin an mehreren Hasen festes, sicheres Vorstehen, Gehorsam am Wild und Schussruhe zeigen.
An einem sehr anspruchsvollen Gewässer nahm die Hündin das Wasser auf einmaligen Befehl an, überquerte die Wasserfläche von ca. 40 m, arbeitete den gesamten Deckungsbereich selbstständig durch. Die Hündin durchstöberte dabei zunächst eine Insel aus Schwimmschilf, anschließend den gesamten Uferschilfbereich des Gewässers ohne weitere Unterstützung des Hundeführers. Die Arbeit zeichnete sich aus durch sehr hohe Passion, einen hervorragend ausgeprägten Finderwillen und einen vorzüglichen Nasengebrauch.
Nach intensivem Stöbern in Schwimmschilf fand die Hündin am gegenüberliegenden Uferschilf die lebende Ente, drückte sie auf das offene Wasser, wo sie sauber erlegt werden konnte. Die Ente wurde korrekt zugetragen.

Gruppe 14

Obmann: Holger Hensel, Chr. Schulte-Wülwer, Melanie Schwalm, Attila Babiczky

PNr.:106 Pira von der Tabakshöhe, 0629/24, Führer: Christian Bley, Fw: V, Nicht bestanden

Im ersten Suchengang wirft die Hündin bei bestem Wind mehrere Fasanen raus, ohne eine Vorstehleistung zu zeigen. Aus diesem Grund konnte die Hd. die Prüfung nicht bestehen.

PNr.:92 April Nothern Sniffer, MET.1496/22, Führer: Sandor Takacs, Fw: SG , BESTANDEN, KS

Im ersten Suchengang zeigt die Hündin eine sehr führerbezogene, dem Wind angepasste Suche, mit sehr gutem vorstehen am Fasan und Hasen. Das gleiche Bild zeigte sich in der 2. Suche. Die Hd. war gehorsam am Hasen und Fasan und zeigte eine sehr raumgreifende Suche bei sehr guten Führerbindung. Die Hd. war gehorsam am Fasan und am Hasen und zeigte auch bei der Schussabgabe gehorsam. Die 3. Suche, die als Paarsuche durchgeführt wurde, zeigte sie sich unbeeindruckt von dem 2. Hund und suchte auch hier mit einer sehr guten Kopfhaltung. Auch die 4. Suche entsprach vollkommend en Ansprüchen der Kleemann Prüfung.
Auf einmaliges Kommando nahm die Hd. das Wasser an und schwamm sofort auf die gegenüberliegende Insel. Anschließend stöberte sie die gesamte Wasserfläche und den Schilfgürtel ab und ließ sich durch ihren Führer sehr gut lenken. Beim Stöbern mit Ente konnte die Hd. über die kompl. Wasserfläche geschickt werden und fand nach ca. 5 Minuten die Ente. Sie drückte Sie mehrfach raus und die Ente tauchte mehrfach weg. Nach ca. 15 Minuten sehr guter Stöberarbeit wurde die Arbeit beendet und eine tote Ente dem Hund in Wasser geworfen. Beim Schuss und Bringen arbeitete die Hd. korrekt. Bester Hund der Gruppe 14.



PNr.:78 Yala von der Jydebek, 0178/22, Führer: Matthias Umland, Fw:SG , Bestanden, KS

Die Hündin steht im 1. Suchengang mehrfach Fasane und einen Hasen vor, woran die Hd. ihren Gehorsam und Schussruhe unter Beweis stellen konnte. Eine sehr flotte und raumgreifende Suche. Die 2. Suche mit sehr guter Kopfhaltung und gutem Nasengebrauch konnte sie bei einem Fasan im niedrigen Bewuchs unter Beweis stellen. Die 3. Suche war die Paarsuche und auch dort zeigte sich die Hd. unbeeindruckt von dem 2. Hund. In der 4. Suche zeigte Sie uns eine schnelle und planmäßige Suche, woraus sie aus vollem Tempo einen Fasan vorstand.
Hündin nimmt auf einmaligen Befehl das Wasser an, stöbert anhaltend im Schilf. Sie kann die Ente des Vorgängers finden und greifen, bringt diese und gibt sie korrekt aus. Beim Stöbern ohne Ente nahm die Hd. sofort den gegenüberliegenden Schilfgürtel an und stöberte diesen ab. Hd. wurde eine Ente ins Wasser geworfen, worauf ein Schrotschuss abgegeben wurde. Die Hd. brachte die Ente zum Führer und setzte sich nicht korrekt, bekam die Note gut.



PNr.:91 Motte vom Nordhof, 0376/24, Führer: Mario Böttcher, Fw: SG, Bestanden, KS

Die Hündin zeigte eine flotte, planmäßige und führerbezogene Suche und kommt am Fasan zum Vorstehen. Bei der Schussabgabe verhält sie sich korrekt. In weiteren Suchengängen kommt sie am Rehwild zum Vorstehen, auch dort zeigte Sie Schussruhe. Bei der Paarsuche kommt sie mehrfach am Hasen zum Vorstehen und ist auch dort sehr gehorsam.
Beim Stöbern ohne Ente nahm die Hündin auf einmaligen Befehl das Wasser an, suchte die gegenüberliegende Insel ab und ging anschließend ins Schilf. Dort stöberte Sie mehrfach, anhaltend das Ufer ab und ließ sich auf leise Kommandos vom Führer lenken. Beim Stöbern mit Ente konnte die Hd. die Ente im Schilf greifen, nachdem sie den Schilfgürtel und die Insel abgesucht hatte. Anschließend wurde ihr eine tote Ente reingeworfen und die Hd. konnte die Ente korrekt bringen.

Gruppe 15



Obmann: Thomas Unholzer, Marion Bertling, Rüdiger Engling



PNr.:52 Gretel vom Ährenfeld, 0532/21, Führer: Dieter Eickhorst, Fw: SG, Nicht bestanden

Die Hündin wurde vom Führer mit einem leisen Kommando zum Stöbern ohne Ente aufgefordert und nahm das Wasser etwas zögerlich an. Sie suchte die Deckung entlang des Ufers ab. Der Hundeführer versuchte mehrmals vergeblich die Hündin über die freie Wasserfläche auf die gegenüberliegende Seite zu schicken. Die gezeigte Leistung beim Stöbern ohne Ente konnte somit nur mit genügend bewertet werden.



PNr.:108 Hella von der Tannenburg, 1007/23, Führer: Martin Meyer Lührmann, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Beim Stöbern ohne Ente nahm die Hündin freudig das Wasser an und überquerte die freie Wasserfläche selbstständig und suchte weiträumig das Gewässer ab. Auf dem Rückweg stöberte die Hündin intensiv in der Deckung auf der gegenüberliegenden Seite. Das Stöbern mit Ente stellte für die passionierte Hündin kein Problem dar, die in der Deckung ausgesetzte Ente wurde zügig gefunden und auf der Schwimmspur verfolgt und gegriffen. Das Bringen war korrekt. Bei der ersten Suche kam die Hündin am Rande des Ackers gleich zum Vorstehen am Fasan. Als der Fasan abstrich, wirkte der Führer leider ein. Schussruhe korrekt. Im weiteren Verlauf der Suche konnte die Hündin an einen Fasanengeläuf vorstehen und nachziehen, nach ca. 70 Meter konnte der Fasan festgemacht werden. Benehmen vor abstreichendem Federwild und Schussruhe in

Ordnung. Bei der zweiten Suche in einer ca. 25 cm hohen Zwischenfrucht zeigte die Hündin eine sehr gute Suche, sie drehte immer korrekt in den Wind und die Geschwindigkeit, Planmäßigkeit sowie Weite waren sehr gut. Hierbei wurde ein Hase korrekt vorgestanden und quittiert. Die dritte und vierte Suche wurde als Paarsuche durchgeführt, hierbei wurde noch mehrmals Wild vorgestanden und schöne Bilder beim Sekundieren gezeigt. Gehorsam am Wild gut, alle anderen Fächer sehr gut.



PNr.:104 Akira vom St. Michelstein, 1106/22, Führer: Gyöngyi Gaal, Fw: V, Nicht bestanden

Bei der Wasserarbeit am Waldsee geschnallt, nahm die Hündin das Wasser sofort an und stöberte auf der gegenüberliegenden Seite die Deckung sehr gut ab. Hierbei stieg die Hündin aus und folgte einer alten der Witterung. Die Hündin nahm das Wasser wieder selbständig an und stöberte anhaltend. Somit konnte diese Arbeit mit sehr gut bewertet werden. Beim Stöbern mit Ente wurde hatte die Hündin leichte Schwierigkeiten beim Start und musste mehrmals von der Führerin aufgefordert werden, um die Hindernisse im Wasser zu überqueren. Die Hündin wurde bei dieser Arbeit nicht richtig frei und suchte immer wieder Blickkontakt mit der Führerin, als die Hündin in der Nähe der Ente war konnte die Hündin der Schwimmspur nicht folgen und kreuzte diese mehrmals. Die Hündin konnte die Ente nicht finden. Nach ca. fünfzehn Minuten wurde die Arbeit beendet. Die gezeigte Leistung genügte nicht den Anforderungen einer Kleemann Ausleseprüfung und wurde mit gut bewertet.



PNr.:76 Guste vom Isenseer Kajedeich, 0804/23, Führer: Jens Horeis, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Zur Wasserarbeit aufgefordert nimmt die Hündin zielstrebig das Wasser an und überquert freudig die offene Wasserfläche. An der gegenüberliegenden Seite angekommen bekommt die Hündin offensichtlich Witterung von Ente des vorher geprüften Hundes. Zielstrebig wird die Deckung angenommen und durchgestöbert, bereits nach kurzer Zeit findet die Hündin die Ente und verfolgt diese lauthals. Die Ente taucht ab, nach intensiven stöbern findet die Hündin die Schwimmspur und verfolgt diese Zielstrebig über ca. 50 Meter. Als die Ente auf die offene Wasserfläche gedrückt wurde konnte diese erlegt werden. Das Bringen war korrekt.

Bei der Feldarbeit wurde der Hündin bei der ersten Suche eine etwas höhere Zwischenfrucht zugewiesen, hierbei suchte die Hündin unter Ausnutzung des Winds, flott und planmäßig. Bei der zweiten Suche wurde ein Fasan vorgestanden und nachgezogen und fest gemacht, korrektes Verhalten bei abstreichendem Federwild und Schussruhe. Bei den weiteren ausgedehnten Suchen wurden noch mehrmals Fasane und auch Hasen vorgestanden und die Schussruhe überprüft, Benehmen vor Wild und Schussruhe immer korrekt. Bei den Paarsuchen mit Programm Nr. 108 zeigte die Hündin schöne weiträumige, planmäßige Suchen;

Vorstehen und Manieren am Wild einschließlich Sekundieren. Alle geprüften Fächer konnten somit mit sehr gut bewertet werden.

Gruppe 16



Obmann: Andre Deichgräber, Christoph Heidfeld, Jürgen Hempet



PNr.:58 Pia von Bockhöft, 0754/22, Führer: Edmund Wuttke, Fw: V/2, BESTANDEN, KS

Die Hündin hatte vier Suchen Gänge, zwei davon in Paarsuche. Diese erfolgten auf verschiedenen Bewuchs, Raps, Brachland, Gründung, umrandet von Heckenstreifen. Vom ersten Suchen Gang an zeigte die Hündin eine raumgreifende, sehr planmäßige, mit der Nase in den Wind hängende Suchen Arbeit im flotten Galopp. Bei etwas ungünstigem Wind kam sie nah an einen Fasan, stand sofort fest vor, der Fasan strich ab. Bei der Suche auf einen Brachstreifen mit angrenzender Hecke konnte die Hündin wieder finden und stand erneut fest vor. Nach der Schussabgabe stand sie weiter durch. Die folgenden Paarsuchen meisterte das Gespann routiniert. Die Hündin zeigte eine sehr gut Quersuche bis an den Rand der vorgegebenen Flächen. Ihre Nasenführung war stets dem Wind angepasst. Die Suche des zweiten Hundes ließ sie unbeeinflusst. Nach dem Kommando zum Stöbern bleibt die Hündin erstmal auf der anliegenden Uferseite und durstöbert einen ins Wasser weit ausladenden Weidenbusch, nach einweisen ihres Führers überschwimmt sie die Wasserfläche und stöbert dort unter überhängenden Zweigen. Sie stöbert selbständig, wechselt noch zweimal die Uferbereiche, sucht auch die Deckungen in weiterer Entfernung innerhalb der 15-minütigen Arbeit gründlich ab.
Beim Stöbern mit Ente nimmt die Hündin das Wasser sofort an und schwimmt auch zügig in die eingewiesene Richtung. Dort findet sie so schnell die

Schwimmspur der Ente, kann sie nach kurzer Verfolgung aus ihrer Deckung drücken. Die Ente strich dann ab.
Die ins Wasser geworfene tote Ente holt die Hündin auf Kommando, unbeeinflusst von den aufs Wasser abgegebenen Schrotschuss und übergibt sie korrekt.



PNr.:75 Jule vom Hirschenacker, 0782/23, Führer: Stefan Betz, Fw: SG, BESTANDEN, KS
Im ersten Suchen Gang geht die Hündin sehr weit überschießt teilweise die vorgegebene Fläche. Insgesamt eine flotte Suche mit mehrmaligen markieren von Witterung kurzem Prüfen ohne Wildbestätigung. Bei der folgenden Suche entlang eines Windschutzstreifens gesäumt von Schilf, kann sie Wild finden und steht fest vor. Der beim Abstreichen zweier Fasanen abgegebene Schrotschuss hat keinen Einfluss auf ihr durchstehen. Die zwei Suchen im Anschluss finden in Paarsuche statt. Hierbei sieht die Richtergruppe eine abermals flotte, raumgreifende dem Wind angepasste Arbeit der Hündin, ohne dass sie dabei Fläche liegen lässt. Jeweils eine sehr schöne Quersuche im Zusammenspiel mit verschiedenen Nachbarhunden.
Wasserarbeit: Hier scheint die Hündin in ihrem Element. Einmalig geschickt, nimmt sie das Wasser sofort an, stöbert linker Hand das ganze Buschwerk ab, quert dann selbstständig zum gegenüber liegendem Ufer. Dort lässt sie sich problemlos in jede Richtung lenken und zeigt dabei eine intensive Stöberarbeit. Die vorhandene Insel im Gewässer wird ebenfalls umrundet und konsequent abgesucht. Eine beeindruckende Arbeit der Hündin über die gesamten 15 Minuten. Die vorrübergehend flugunfähig gemachte Ente sucht sie, von ihrem Führer eingewiesen, mit gleicher Passion, kann sie über die Schwimmspur nach ca. zwei Minuten finden und aufs freie Wasser drücken. Auch nach zweimaligen abtauchen der Ente bleibt die Hündin dran, treibt sie vor sich her, so dass ein Schuss möglich wird. Die geschossene Ente wird von ihr korrekt gebracht und übergeben.



PNr.:72 Fine vom Heilsbruckerhof, 0422/23, Führer: Max Krebs, Fw: SG, BESTANDEN, KS
In einem Rapsschlag geschnallt beginnt die Hündin ihre Suche etwas verhalten. Teils mit Unterstützung ihres Führers, teils behindern aber auch seine Lenkversuche eine flüssige Suche. Im Verlauf, bei weniger Führereinfluss kann die Hündin jedoch eine bessere Arbeit zeigen, nutz den Wind bei guter Nasenführung, im flotten Galoppsprung. Die zweite zugewiesene Fläche ist eine mit Gründungbewuchs und angrenzendem Heckenstreifen. Bei angepasster Suche und sehr guter Windausnutzung kann die Hündin Wild festmachen und Vorstehen.

Nach dem Heraustreten des Fasans zeigt sie bei Schussabgabe Gehorsam. Auch weitere abstreichende Fasane beeinflussen dies nicht. Die im Anschluss auf anderen Rapsflächen in Paarsuche gezeigten Arbeiten waren geprägt von einer planmäßigen, flüssigen Quersuche mit sehr gutem Naseneinsatz. Auch die Randbereiche wurden konsequent mit abgesucht. Hierbei zeigt die Hündin gehorsam an einem ablaufenden Hasen.
Voran geschickt geht die Hündin über Land und sucht sich einen Einstieg etwas abseits von ihrem Führer. In dem dort im Wasser stehendem Buschwerk und Geäst sucht sie intensiv. Sie quert die Wasserfläche selbstständig und sucht am gegenüberliegenden Ufer unter den überhängenden Ästen. Immer wieder ins Freiwasser, bögelnd durchstöbert sie so innerhalb von 20 Minuten alle möglichen Deckungsbereiche des Gewässers.
Zum Stöbern mit Ente geschickt nimmt die Hündin das Wasser sofort an. Von ihrem Führer eingewiesen erreicht sie nach kurzer Zeit die Schwimmspur der Ente die zwischenzeitlich schon aus dem Wasser ausgestiegen war. Passioniert verfolgt die Hündin die Spur der Ente auch an Land und kann sie unter einem Geäst greifen, bringt sie dann unversehrt zu ihrem Führer und übergibt korrekt. Die im Anschluss ins Wasser geworfene tote Ente holt die Hündin unbeeindruckt von der Schussabgabe auf die Wasserfläche und übergibt abermals korrekt.

PNr.:101 Diana vom Schnepfenhain, 0774/22, Führer: Walter Galisch, Fw: V, Nicht bestanden
Die Hündin zeigt im ersten und durch das Ausscheiden am Wasser dann auch einzigen Suchen Gang eine beeindruckende Quersuche. Flott, raumgreifend, planmäßig den Wind ausnutzend in guter Distanz zu ihrem Führer. Sie lässt dabei keine Fläche liegen, das Gespann macht auf die Richtergruppe einen absolut souveränen Eindruck. Nachdem der vorgegebene Rapsschlag abgesucht wurde, galt es auf dem Rückweg zu den Fahrzeugen noch einen Heckenstreifen im guten Wind abzusuchen. Die Hündin kann hierbei zweimal Wild finden, jeweils fest vorstehen und zeigt auch problemlos Gehorsam bei dem abgegebenen Schuss. Die abstreichenden Fasane wurden jeweils bestätigt.
Der Aufforderung zum Stöbern folgt die Hündin und nimmt das Wasser sofort an. Nach einer kurzen Suche im angrenzenden Buschwerk schwimmt sie über das Freiwasser zur Insel und sucht auch dort. Danach steigt sie im hinteren Bereich des Gewässers aus und kehrt über Land zum Führer zurück. Der weist sie dann ein und fordert den gegenüber liegenden Uferbereich zu durchstöbern. Mit dem Überqueren der Wasserfläche folgt die Hündin dieser Aufforderung, stöbert dort aber nicht, kehrt nach Aufenthalt im Freiwasser wieder zurück. Der Versuch sie von anderer Stelle nochmal einzuweisen, gelingt ebenfalls nur bis ins Freiwasser. Eine Stöberarbeit in den restlichen Deckungen des Gewässers kann das Gespann nicht mehr zeigen. Nach 27 Minuten beendet die Richtergruppe die Arbeit mit dem gewonnen Bild. Die Hündin konnte in der ihr gewährten Zeit keine mit Sehr gut zu bewertende Stöberarbeit zeigen und kann somit nach PO nicht weiter am Wasser geprüft werden.

Gruppe 17



Obmann: Hans Heinrich Jaacks, A. Maria Hausmann, Volker Jansen



PNr.:73 Anka von Heuer, 0981/24, Führer: Sascha Heuer, Fw: SG, Nicht bestanden

Die Hündin kommt im ersten 1. Suchengang noch nicht in die planmäßige Suche. Sie lässt viel Fläche liegen und Wild wird überlaufen. Im 2. Suchengang kommt die Hündin viel besser in eine dem Bewuchs angepasste Suche, sie dreht sich richtig in den Wind, hier werden 2 ablaufenden Hasen nicht quittiert. Im 3. Suchengang wird wieder der Hase überlaufen und Hasenwitterung nicht angezeigt. Die Prüfung wird damit beendet.



PNr.:18 Riddick von der Fuchshöhe, 0367/22, Führer: Silvio Liebers, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Im ersten Suchgang zeigt der Rüde eine fleißige, planmäßige Suche, dreht richtig in den Wind, markiert Witterung und steht einen Hasen vor. Der Rüde wird am ablaufenden Hasen gehalten und zeigt die gewünschte Schussruhe. Der Rüde orientierte sich immer wieder an seinem Führer und ließ sich durch Handzeichen lenken. Auch In den weiteren Suchengängen waren geprägt durch Finderwille, der Rüde steht mehrfach Hasen vor, zeigt Gehorsam und Schussruhe. In einem Gründüngerstück stand er an einem Fasan vor und bleibt ruhig stehen.
Am Wasser beim Stöbern ohne Ente, nimmt der Rüde auf leisen Befehlt das Wasser sofort an, schwimmt auf die gegenüberliegende Seite und stöbert die Fläche komplett ab.
Bei Stöbern mit Ente, schwimmt der Rüde auf die Insel, steigt auf die Insel, steigt wieder ins Wasser, findet die Ente, diese taucht weg, der Rüde findet die Ente zwischen Geäst von einem ins Wasser gefallenen Baum, packt sie und bringt sie

lebend seinem Führer. Danach wird ihm eine tote Ente ins Wasser geworfen, Schussfestigkeit und Bringen waren ohne Fehler.



PNr.:112 Yanka Waidmanns, 0582/22, Führer: Oliver Böving, Fw: V, Nicht bestanden

Im 1. Suchengang kommt die Hündin sehr gut in eine flotte, weiträumige, planmäßige, in den Wind gerichtete Suche. Die Hündin liegt lediglich 1x leer vor. In den weiteren Suchengängen wird die sehr gute Suche bestätigt, dabei wird Hasenwitterung bestätigt. In einem Gründüngerstück steht die Hündin mehrfach Fasanen vor, eine Fasanenhenne geht hoch, Gehorsam am Wild und Schussruhe konnten hier bestätigt werden.
Bei der Wasserarbeit nimmt die Hündin nach einmaligem Befehl das Wasser an, lässt sich jedoch auch nach mehrmaligem einwirken nicht auf die gegenüberliegende Seite schicken.
Damit wurde die Prüfung Stöbern ohne Ente beendet.



PNr.:68 Suri von der Fuchshöhe, 0927/22, Führer: Silvio Liebers, Fw: V, BESTANDEN, KS

Die Hündin kommt im 1. Suchengang, planmäßig, dem Bewuchs und Gelände angepasst, voran.
Sie steht einen Hasen vor, dieser geht hoch und die Hündin wird gehalten. In einem 2. Suchengang im Raps ist die Suche gleichwertig. Wiederrum wird ein Hase vorgestanden, hier zeigt sie Gehorsam und Schussruhe. In den weiteren durch Finderwille geprägte Suchengängen steht sie einen Fasan vor auch hier ist sie gehorsam und hat Schussruhe. Gehorsam am Reh konnte sie ebenfalls zeigen. Es herrschte stets eine Harmonie zwischen Hund und Führer.
Am Wasser, beim Fach Stöbern ohne Ente, wird die Hündin mit einmaligem, leisem Befehl auf die gegenüberliegende Seite geschickt. Sie nimmt sofort das Wasser an, sie stöbert anhaltend und ausdauernd die gesamte Wasserfläche mit denen am Rand überhängenden Weiden und Bäumen ab.
Im Verlauf kommt die Hündin an eine lebende Ente bringt diese lebend zu ihrem Führer. Danach wurde ihr eine tote Ente auf Wasser geworfen und die Schussfestigkeit bestanden.
Lediglich das Bringen war nicht korrekt.
Nach der Wasserarbeit fand die **Paarsuche** auf einem Gründüngerstück statt. Die beiden Hunde Riddick und Suri von der Fuchshöhe zeigten mit Ihrem Führer Silvio

Liebers eine ruhige, planmäßige und von Finderwillen geprägte Paarsuche. Der Rüde Riddick kommt an einem Fasan zum Vorstehen, als dieser abstreicht, bleibt der Rüde ohne Einwirkung ruhig stehen.

Gruppe 18

Obmann: Rudi Fisch, Christine Meissner, Heide Hönes



PNr.:90 Xilly von Neuarenberg, 0288/20, Führer: Alina Liebhoff-Schweitzer, Fw: SG, Nicht bestanden

Xilli wurde im ersten Suchengang in einer niederen Gründüngung geschnallt, arbeitete von Beginn an flott, aber ohne Systematik in dem zugewiesenen Gelände. Die Führerin musste vielfach durch Rufe und Pfiffe einwirken. Xilli verschwand kurz darauf in einem Maisfeld, um dann Rehwild anzuhetzen. Der zweite Suchengang, in einem hohen Senf, war wieder wenig planvoll. Die Hündin ging weit in die Tiefe und ließ viel Fläche liegen. Im dritten Suchengang kam sie an einer Stilllegung an einen Hasen, den sie mit guten Manieren ausarbeitete und eindrucksvoll vorstand. Als der Hase abging, hetzte sie diesen. Die Schussruhe war nicht gegeben. Die Paarsuche war sehr selbstständig, flott, raumgreifend, aber ohne Systematik. Sie stand am Ende des Feldes ausdauernd und eindrucksvoll vor. Wild wurde jedoch nicht gefunden. Die Zusammenarbeit zwischen Führerin und Hündin war an diesem Tag wenig harmonisch. Die Suche entsprach nicht den Anforderungen einer Dr. Kleemann-Zuchtausleseprüfung

PNr.:117 Calina vom Zarensee, 0193/24, Führer: Klaus Martens, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Calina wurde in einer Gründüngung geschnallt. Die Hündin ließ zu Beginn die Planmäßigkeit vermissen. Im weiteren Suchengang verbesserte sie sich deutlich. Sie konnte einen Hasen vorstehen und zeigte dabei auch Gehorsam. Der zweite Suchengang in einer Stilllegung war von Finderwillen geprägt. Immer wieder markierte sie Vogelwitterung. Mehrfach stand sie in dem Gelände Rehwild eindrucksvoll vor. In einem weiteren Senf Feld zeigt die Hündin eine dem Gelände angepasste, flotte Quersuche. Sie ließ sich vom Führer lenken und suchte die Fläche gründlich ab. Eine Fasanenhenne konnte sie festmachen und vorstehen. Bei der Schussabgabe musste der Führer nicht einwirken. Bei der Paarsuche arbeitete die Hündin konzentriert und suchte den zugewiesenen Geländeteil sorgfältig ab.
Beim Fach „Stöbern ohne Ente im deckungsreichen Gewässer“ wurde die Hündin mit Handzeichen geschickt. Sie durchrann das Gewässer und suchte das gegenüberliegende Ufer beidseitig intensiv ab. Kontrollierte den mit Totholz bestückten hinteren Teil des Teiches sowie die Halbinsel ausgiebig.
Beim Fach „Stöbern mit Ente im deckungsreichen Gewässer“ wurde die Hündin wieder mit leisem Kommando geschickt. Sie nahm das Wasser sofort an und schwamm auf den linkseitigen Teil des Gewässers, überquerte die Halbinsel und stand dort eine Ente vor. Diese tauchte weg. Die Hündin arbeitete mit großem Finderwillen weiter und konnte schließlich die Ente greifen. Diese trug sie dem Führer korrekt zu. Eine tote Ente wurde in das Wasser geworfen. Bei der Schussabgabe zeigte die Hündin keine Reaktion. Das Bringen war korrekt.



PNr.:87 Cora III von Neuarenberg, 0741/24, Führer: Alina Liebhoff-Schweitzer, Fw: SG, Nicht bestanden

Die Hündin wurde zur Suche in einer Gründüngung aufgefordert. Sie zeigte dabei wenig Planmäßigkeit und stach immer wieder weit in die Tiefe des Geländes. Während dieses Suchengangs konnte die Hündin einen Hasen vorstehen, den sie auch quittierte. Bei der Schussabgabe musste die Führerin nicht einwirken. Die weitere Suche war sehr flott, rasend und unkonzentriert. Im zweiten Suchengang, in einem Senf Feld, stand sie vor. Wild konnte aber nicht gezeigt werden. Die Führerin musste mehrfach einwirken, die Hündin zeigte sich jedoch unbeeindruckt. Sie verschwand für kurze Zeit in einer Hecke, um dann wieder sehr eigenständig weiter zu suchen. Die dritte Suche war sehr selbstständig und dem Gelände wenig angepasst. Die Hündin stand aber dann schließlich kurz vor dem Feldrand einen Fasanenhahn fest vor. Bei der Schussabgabe musste die Führerin nicht einwirken. Alle Suchengänge waren dem Gelände wenig angepasst, mit viel Führereinwirkung und mit geringem Kontakt zur Führerin. Bei der Paarsuche wurde das zugewiesene Gelände nur teilweise abgesucht. Die Hündin ging immer wieder in die Tiefe. Die Suche entsprach nicht den Anforderungen einer Dr. Kleemann-Zuchtausleseprüfung. Führerin und Hündin waren sich an diesem Prüfungstag selten einig.

PNr.:118 Camilla vom Zarensee, 0194/24, Führer: Klaus Martens, Fw: , Nicht bestanden

Die Hündin wurde bei der Feldarbeit mit leisem Kommando geschnallt. Flott und mit raumgreifendem Galoppsprung sowie mit bester Kopfhaltung suchte sie die ihr zugewiesene Fläche in einem Senf Feld ab. Dabei stand sie die Sasse eines abgegangenen Hasen eindrucksvoll vor. Die Hündin setzte die Suche fort und arbeitete planmäßig weiter. Auch im zweiten Suchengang zeigte die Hündin die gleichen Qualitäten. Die Suche war immer dem Gelände angepasst und von Finderwillen geprägt. Der Führer lenkte die Hündin mit Handzeichen und leisen Kommandos. Die Hündin ließ den Kontakt nie abreißen und zeigte sich auch bei Wildberührung sowie beim Gehorsam während der Arbeiten sehr führig. Im dritten Suchengang, wiederum in einem Senf Feld, stand die Hündin fest vor, zog nach und machte vor einer Pferdekoppel eine Fasanenhenne fest, die sie eindrucksvoll vorstand. Bei der Schussabgabe verharrte sie ohne Einwirkung absolut ruhig. Bei der Paarsuche im vierten Suchengang kam die Hündin an einen Hasen. Diesen quittierte sie und setzte anschließend die bis dahin planmäßige und von Finderwillen geprägte Suche fort.
Am Wasser wurde die Hündin mit Handzeichen zur Stöberarbeit im deckungsreichen Gewässer geschickt. Nach einigem Zögern nahm sie das Wasser an und schwamm bis etwa zur Mitte des 40 m breiten Teiches. Dort dreht sie um und kam auf das diesseitige Ufer zurück. Anschließend rändelte die Hündin trotz intensiver Aufforderung durch den Führer. Es gelang dem Führer nicht mehr, die Hündin auf das gegenüberliegende Ufer zu schicken. Die Arbeit konnte nur mit „gut“ bewertet werden. Aufgrund dieses Prädikats im Fach „Stöberarbeit im deckungsreichen Gewässer“ konnte die Hündin die Prüfung nicht bestehen.

Gruppe 19

Obmann: Thomas Trautermann, Karin Bollo, Richard Matt, Domenik Birkle



PNr.:61 Alma vom Bruchwald, 0275/23, Führer: Ralf Meierzuherde, Fw:V , BESTANDEN, KS

Die Hündin nahm das Wasser an und schwamm ca.30 Meter an das gegenüberliegende Ufer, stöbert die Deckung raumgreifend und planmäßig ab. Auch vom Arbeitstempo und der Art der Arbeit gibt es keine Beanstandungen. Bei der Stöberarbeit mit Ente, kam die Hündin unter Ausarbeitung der Schwimmspur mit Naseneinsatz und Finderwillen an die Ente. Die Ente wurde von ihr gegriffen und sicher zum Führer gebracht. Das Bringen war korrekt.
In allen vier Suchengängen inklusive Paarsuche, zeigte die Hündin eine planmäßige, raumgreifende und dem Wind angepasste Suche, die dann auch mit erfolgreichem Vorstehen an Haar und Federwild belohnt wurde. Für die Feldarbeit (Suche) wurde die Note 4h vergeben. Gehorsam und Schussruhe war einwandfrei.



PNr.:86 Holly von der Madlage, 1537/21, Führer: Klaus Hemme, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Die Hündin nahm auf einmaligen, leisen Befehl, sofort das Wasser an. Sie ließ sich über die offene Wasserfläche an das gegenüberliegende Ufer schicken, welches unterschiedlichen Bewuchs aufwies. Die Hündin arbeitete die Uferkante korrekt und passioniert ab. Nach ca.300 m wurde dann die Arbeit der Hündin beendet. Für diese Arbeit wurde dann das 4h vergeben. Die für die Hündin ausgesetzte Ente drückte sich unter den Weidenüberhängen der Uferkante weg. Die Hündin arbeitete unermüdlich die Uferkante ab, konnte die Ente nicht mehr finden da sich die Manschette gelöst hatte, und ein Abstreichen nicht mehr zu verhindern war. Danach wurde auch diese Arbeit abgebrochen und eine Ente ins Wasser geworfen, die dann korrekt gebracht wurde. Das Verhalten bei der Schussabgabe war ohne Mängel.
Bei allen Suchengängen, einschließlich der Paarsuche, zeigte die Hündin eine planvolle und sehr strukturierte, ausdauernde vom Finderwillen geprägte Suchen. Sie hielt immer guten Kontakt zum Führer, von dem sie sich bei Bedarf lenken ließ. Sie kam in der Suche zum Vorstehen an Haarwild und Federwild. Die Schussruhe an Haar und Federwild war einwandfrei.



PNr.:57 Chanel von der Belmer Kroneiche, 0050/23, Führer: Benedikt Zschaler, Fw: V, BESTANDEN, KS

Die Hündin nimmt das Wasser auf einmaligen Befehl an, orientiert sich ein wenig und schwimmt über die Wasserfläche an das gegenüberliegende Ufer, stöbert die Deckung planmäßig ab. Der Führer beendet die Arbeit nach ca.10 Minuten und holt die Hündin zurück. Beim Stöbern mit Ente, nahm die Hündin die Schwimmspur an, arbeitet die Ente aus der Deckung. Die Ente konnte dann erlegt werden, die dann korrekt zum Führer gebracht wurde.
Bei allen Suchengängen auf verschiedenen Bewüchsen, zeigte die Hündin eine flotte, raumgreifende, ausdauernde und planmäßige Suche, bei der sie an Haar und Federwild zum Vorstehen kam. Bei der Paarsuche zeigte sie sich unbeeindruckt. Gehorsam und Schussruhe war einwandfrei.



PNr.:115 Hanni vom Wittlager Land, 0657/24, Führer: Benedikt Zschaler, Fw:SG , BESTANDEN, KS

Die Hündin nahm das Wasser zunächst ein wenig verhalten an, ließ sich dann aber über die freie Wasserfläche schicken, um dann den Uferbereich mit Weidenüberhängen und Deckungen planmäßig abzuarbeiten. Bei dem Stöbern kam die Hündin nach kurzer Zeit auf die Schwimmspur der Ente drückt sie aus der Deckung, so dass ein Erlegen der Ente möglich war. Danach wurde sie korrekt apportiert.
Auch bei diesem Hund waren alle Suchengänge, inklusive Paarsuche planmäßig, ausdauernd und raumgreifend bei bester Windausnutzung. In einer der ihr zugewiesenen Flächen, kam die Hündin zum Vorstehen an einen Fasanhahn. Die Schussruhe an Haar und Federwild war einwandfrei.

Gruppe 20



Obmann Dr. Ludger Schröder, Kirstin Suersen, Chr. Schnellhardt, Corry Grube

PNr.:109 Laika vom Teufelsmoor, 0044/25, Führer: Hans Gerd Elsen, Fw: SG, Nicht bestanden

Im ersten Suchengang zeigt die Hündin auf einer Wiese, eine zügige, weiträumige Suche, wobei es an Planmäßigkeit fehlt. Zwei ablaufende Hasen werden quittiert. Die Hündin nimmt das Gewässer an und arbeitet zunächst an der Seite entlang, an der sie eingesetzt wird, bis sie dann Wind von der gegenüberliegenden Uferseite bekommt und die freie Wasseroberfläche überquert. Auf der anderen Uferseite arbeitet die Hündin die Schilfseite sehr gut ab. Laika schwimmt dann wieder zurück und sucht dann die andere Schilfpartie ab, bis sie vom Führer nach etwa 12 min abgerufen wird.
Beim Stöbern mit Ente nimmt die Hündin nach einmaligem Kommando das Gewässer an, kommt auf die Schwimmspur der Ente, die sehr gut gearbeitet wird. Die Ente kann in Folge, in der Deckung, gegriffen werden.
Die Schussfestigkeit ist ohne Beanstandung. Das Apportieren erfolgt nicht korrekt, der Hundeführer muss einwirken, sodass es zu einer Prädikatsminderung kommt.
Die sehr konditionsstarke Hündin zeigt während der nächsten Suchengänge weiterhin raumgreifende, weite, flotte Suchen, mit fehlender Planmäßigkeit und nicht immer optimaler Unterstützung des Führers. Es bleiben daher Feldpartien unberührt.
Wiederholt wird die Hündin, während der Suchengänge an Wild gebracht, kann aber das Wild nicht vorstehen. In einem Senfschlag markiert die braune Hündin Fasane kurz, kann diese aber erneut nicht vorstehen.
Die jüngste Hündin der diesjährigen 47. Dr. Kleemann Ausleseprüfung kann die Prüfung in diesem Jahr nicht bestehen, da sie durch mangelnde, jagdliche Erfahrung Wild, am heutigen Tag, nicht festmachen und vorstehen kann.



PNr.:102 Johanna vom Sophiental, 0885/23, Führer: Ralf Hein, Fw: SG, Nicht bestanden

Die Hündin wird zum ersten Suchengang auf Maisstoppel mit Gegenwind zur Suche angesetzt. Auffallend schwer kann sich die Hündin auf die Arbeit einstellen. Sie markiert Witterung an den Feldkanten und kommt somit nicht zu einer flüssigen Arbeit. Im Laufe der Arbeit löst sich die Hündin und kann eine weite,

flüssigere Suche zeigen, der an Planmäßigkeit fehlt. Dieses versucht der Führer zu unterstützen.
Die Hündin nimmt das Wasser nur sehr zögerlich an, sie rändert vor dem Führer, kann von diesem nicht zum weiträumigen Arbeiten animiert werden. Am heutigen Tag kann Johanna die Anforderungen einer Dr. Kleemann Ausleseprüfung am Gewässer leider nicht zeigen.



PNr.:84 Belinda Lystlunds, 0634/23, Führer: Hanneke Bahrami-Groen, Fw: V/3, BESTANDEN, KS

Gleich im ersten Suchengang zeigt die Hündin, zusammen mit ihrer Hundeführerin, in einem, mit Wild sehr gut besetzten, Senfschlag ihren Jagdverstand. Belinda steht Hasen, Rehwild und Fasane fest vor. Die Schussruhe kann nach sehr gutem Anziehen und Festmachen an Fasanen, ohne Beanstandungen, geprüft werden.
Im zweiten Suchengang steht die Hündin immer wieder Fasanengeläuf vor und kann somit nicht die gewünschte weite, freie Suche der Führerin zeigen. Die Hündin arbeitet, obwohl die Führerin mehrfach auf die Hündin einwirkt, das Geläuf weiterhin aus und bestätigt somit ihre Feinnasigkeit. Am Ende der Grünbrache kann Belinda die Henne festmachen und vorstehen. Leider kann durch die Einwirkungen der Führerin die hervorragende Arbeit des ersten Suchengangs nicht bestätigt werden.
In allen Suchengängen wird die sehr gute Zusammenarbeit mit der Führerin gezeigt. Die Hündin passt sich sehr gut an die Beschaffenheit der Vegetation an, hat eine sehr gute Raumaufteilung, Finderwille und einen flotten Sprung mit sehr guter Kopfhaltung.
Die Hündin nimmt nach einmaligem Kommando das Gewässer an. Nimmt kurz die Witterung wahr, schwimmt dann über die Freifläche in den anderen Deckungsbereich, der durchstöbert wird. Am Rand des Schilfes nimmt Belinda erneut Witterung mit hoher Nase wahr und geht dieser in den Schilfbereich nach. Nach etwa 15 min wird die sehr gute Arbeit beendet.
Die Schwimmspur wird von der Hündin wahrgenommen und über die Freifläche ausgearbeitet. Die Ente wird im Deckungsbereich von der Hündin gefasst und apportiert.
Schussfestigkeit und Apportieren ist ohne Beanstandung.
Insgesamt bestätigt die Hündin im Wasser ihren sehr guten Jagdverstand, die sehr gute Nase und die Zusammenarbeit mit der Führerin.



PNr.:103 Joke vom Sophiental, 0886/23, Führer: Mareike Hein, Fw: SG, BESTANDEN, KS

In einem Senfschlag arbeitet die Hündin zu Anfang sehr selbständig, der Kontakt zur Führerin ist nicht durchgehend, während dieser Arbeit, zu erkennen. Die Hündin zeigt sehr guten Nasengebrauch, kann die Witterung von Rehwild und Fasane ausmachen und an diesem, mit leichter Einwirkung, vorstehen, Schussruhe ist in Ordnung. Durch die Selbständigkeit sind kleine Mängel in der Planmäßigkeit zu sehen.
Auf einem Stoppelfeld zeigt die Hündin dann aber eine bessere Zusammenarbeit mit der Führerin und sie sucht planmäßiger. Ein abgehender Hase wird quittiert. Das Gewässer wird von der Hündin sofort angenommen. Diese bewindet die Witterung in der Nähe des Ansetzpunktes, bis sie nach Abarbeitung dieser, selbständig die Wasseroberfläche quert und auf der anderen Uferseite die Deckung durchstöbert. Nach 10 -minütiger, sehr guter Stöberarbeit wird die Hündin herangerufen.
Die Schwimmspur wird aufgenommen, die Ente wird auf das offene Gewässer gedrückt, wo sie beschossen wird, im Schuss abtaucht und in der Deckung für den Hund nicht mehr auffindbar ist. Die sehr gute Arbeit wird mit dem Auswerfen einer toten Ente und dem darauffolgenden Schuss beendet. Das Bringen war nicht korrekt und wird mit gut bewertet.
Die Hündin zeigt am heutigen Tage leichte Mängel beim Gehorsam mit Wild, ansonsten aber eine sehr gute Arbeit, mit etwas zu selbständiger Arbeitsweise der Hündin.

Gruppe 21



Obmann: Günter Wienöbst, Arne Steiner, K.H. Rauen, Dr. Juliane Cornelsen

PNr.:88 Diana vom Neuarenberg, 0933/24, Führer: Dieter Schulte, Fw: SG, Nicht bestanden
Im ersten Suchengang begann die Hündin zunächst etwas zögerlich mit der Feldsuche. Immer wieder nahm sie kurz Witterung auf, bis sie schließlich blitzschnell vor einer leeren Hasensasse stand. Ohne sich lange aufzuhalten,

nahm sie anschließend selbstständig und zügig die Suche wieder auf. Kurz darauf wurde ein Hase hoch, den die Hündin aufmerksam wahrnahm. Sie ließ sich jedoch sicher vom Führer halten. Im weiteren Verlauf fand die Hündin zunehmend in ihren Rhythmus und zeigte eine ansprechende, planmäßige Suche. An einem weiteren Hasen stand sie fest vor. Als dieser abstrich, blieb die Hündin ruhig und konnte ebenfalls sicher vom Führer gehalten werden. In einer weiteren, seit vielen Jahren stillgelegten Fläche kam die Hündin unmittelbar zum Vorstehen. Sie stand konzentriert und fest, bis der Fasan abstrich. Auch hierbei blieb sie zuverlässig stehen und zeigte eine sehr gute Schussruhe. Im dritten Suchengang, auf einer mit Senf bestellten Fläche, kamen die Hündin und ihr Führer erneut an Fasanen. Bereits aus größerer Entfernung nahm die Hündin Witterung auf, zeigte das Wild deutlich an und zog anschließend vorsichtig nach. Als sie schließlich fest vorstand, strichen gleich zwei Fasane vor ihr ab. Die Hündin blieb dabei kontrolliert und ließ sich anschließend ohne Nachprellen wieder in die Suche schicken. Auch bei der Paarsuche überzeugte sie mit einem sehr guten Suchengang und zeigte eine überzeugende Feldarbeit. Sämtliche Fächer der Feldarbeit wurden mit „sehr gut“ bewertet. Bei der Wasserarbeit nahm die Hündin das Wasser ohne Zögern an und schwamm direkt zur gegenüberliegenden Uferseite. Dort fand sie unmittelbar eine lebende Ente, griff diese sicher und brachte sie lebend zu ihrem Führer zurück. Damit zeigte sie eine gute Wasserannahme und eine überzeugende Leistung beim Finden und Bringen der Ente. Da die anschließende Stöberarbeit zunächst zu kurz ausfiel, wurde die Hündin erneut zum Stöbern geschickt. Hier zeigte sich jedoch, dass sie Schwierigkeiten hatte, die Arbeit selbstständig und ausdauernd fortzusetzen. Wiederholt stieg sie aus der Stöberarbeit aus und musste mehrfach neu angesetzt werden. Auch die Böschung mit den herabhängenden Weiden suchte sie nicht weitläufig und gründlich genug ab. Trotz der sehr guten Leistungen in der Feldarbeit und des überzeugenden Verhaltens bei der Wasserarbeit konnte die Hündin die erforderlichen Anforderungen an die Stöberarbeit nicht erfüllen. Aufgrund der mangelhaften Stöberarbeit wurde die Prüfung insgesamt nicht bestanden.



PNr.:60 Ava vom Boisheimer Grund, 0835/23, Führer: Jörn Bongartz, Fw: SG, Nicht bestanden

Ava startet schwungvoll in den ersten Suchengang und nimmt das Feld sofort weiträumig und mit guter Nasenführung an. Bereits nach kurzer Zeit kommt sie an einen Hasen, den sie sicher vorsteht. Als der Hase abstreicht, bleibt Ava unter der Führung ihres Führers zuverlässig kontrollierbar und lässt sich problemlos halten. Anschließend nimmt sie ohne Verzögerung die Suche wieder auf. Beim nächsten Hasen zeigt sich das gleiche Bild: Ava kommt an das Wild, steht es sicher vor und lässt sich beim Abstreichen erneut zuverlässig halten. Im nächsten Suchengang auf einer Zwischenfruchtfläche trifft Ava auf Rehwild. Ihr Führer kann sie rechtzeitig halten und schickt sie anschließend erneut in die Suche. Kurze Zeit später kommt sie abermals an Rehwild, das sie sichtig verfolgt. Dabei zeigt sie deutlichen Sichtlaut. Auf den Pfiff ihres Führers bricht Ava die Verfolgung ab und kehrt zuverlässig zu ihm zurück. Da der Bewuchs auf der Fläche zunehmend höher wird und Ava darin schließlich nicht mehr ausreichend zu sehen ist, wird der Suchengang aus Sicherheits- und Kontrollgründen abgebrochen. In einer mehrjährigen Stilllegungsfläche setzt Ava ihre Feldarbeit mit großer Passion fort. Wiederholt nimmt sie Wildwitterung auf und kommt mehrfach zum festen Vorstehen. Dabei zeigt sie sich konzentriert und sicher am Wild. Auch die Schussruhe ist sehr gut: Während der Schussabgabe bleibt Ava ruhig und

kontrolliert. Im vierten Suchengang auf einer Grünfläche bestätigt Ava eindrucksvoll die zuvor gezeigten Leistungen. Sie sucht weiträumig, ausdauernd und mit ausgeprägtem Finderwillen. Dabei richtet sie sich immer wieder korrekt in den Wind aus und nutzt die Windverhältnisse geschickt, um Wildwitterung aufzunehmen. So kommt sie wiederholt an Wild, das sie sicher vorsteht. Ihre Manieren am Wild sind dabei sehr gut. Sie arbeitet konzentriert und kontrolliert und zeigt ein überzeugendes Zusammenspiel aus Nasengebrauch, Finderwillen und Wildverstand. Auch bei der anschließenden Paarsuche präsentiert sich Ava mit einer hervorragenden Suche. Sie nutzt das Gelände weiträumig, arbeitet planmäßig und lässt während des gesamten Suchengangs ihren ausgeprägten Finderwillen erkennen. Die zuvor gezeigten Leistungen bestätigen sich damit auch unter den Bedingungen der Paarsuche. Aufgrund ihrer durchgehend überzeugenden Arbeit wird Ava im Fach „Suche“ mit 4 h (sehr gut) bewertet. Bei der Wasserarbeit nimmt Ava das Wasser unmittelbar und ohne Zögern an. Sie schwimmt zügig auf die offene Wasserfläche hinaus und zeigt sich dort schwimmfreudig. Allerdings beschränkt sie ihre Arbeit auf den freien Wasserbereich. Die angrenzende Deckung, in der sich Wild verbergen könnte, bezieht sie nicht ausreichend in ihre Suche ein. Trotz erneuter Gelegenheit gelingt es nicht, Ava zu einem ausdauernden und gründlichen Stöbern in der Deckung zu bewegen. Damit erfüllt Ava die Anforderungen an die Wasserarbeit nicht. Trotz ihrer hervorragenden Leistungen im Feld und der sehr guten Bewertung im Fach „Suche“ kann sie die Prüfung aufgrund der unzureichenden Stöberarbeit am Wasser nicht bestehen.



PNr.:55 Aspe vom Alfhauser Esch, 0534/22, Führer: Marc Woesthoff, Fw: SG, Nicht bestanden

In der ersten Suche ging unmittelbar vor der Hündin ein Hase ab. Die Hündin blieb selbstständig stehen und setzte ihre Suche anschließend unbeeindruckt fort. Auch bei einem weiteren Hasen zeigte sie sich gut kontrollierbar und ließ sich problemlos halten. Im darauffolgenden Suchengang arbeitete die Hündin einen Fasan über eine Distanz von etwa 20 Metern sorgfältig aus und stand ihn sicher vor. Als der Fasan abstrich und der Revierführer den Schuss abgab, verharrte sie ruhig an ihrem Platz. Ein Nachprellen war nicht festzustellen, sodass sie in dieser Situation ein überzeugendes Verhalten am Wild und nach dem Schuss zeigte. Im dritten Suchengang auf einer mit Zwischenfrüchten bestellten Fläche nahm die Hündin Fasanenwitterung auf und arbeitete diese mit schönem Nachziehen aus. Die Fasane strichen allerdings vorzeitig ab, sodass es nicht zu einem festen Vorstehen kam. Im weiteren Verlauf zeigte sie eine weiträumige Suche und konnte mehrfach festes Vorstehen demonstrieren. Auch beim Abstreichen des Wildes blieb sie ruhig und hielt ihre Position, ohne nachzuprellen. Bei der Paarsuche fiel die Suche der Hündin etwas kürzer aus als in den vorherigen Suchengängen. Ihre Arbeit war in der Ausführung jedoch noch ausreichend, um die Anforderungen im Fach Feldarbeit zu erfüllen. Am Wasser zeigte sich ein folgendes Bild. Erst nach mehrmaliger Aufforderung nahm die Hündin das Wasser an. Das ihr zugewiesene Gewässer stöberte sie anschließend jedoch nicht ausreichend ab. Die geforderte Leistung in diesem Prüfungsfach konnte somit nicht festgestellt werden. Insgesamt zeigte die Hündin im Feld eine überwiegend ansprechende Arbeit mit sicherem Vorstehen, einer weiträumigen Suche und einem ruhigen Verhalten am Wild. Die Anforderungen an die Feldarbeit wurden erfüllt. Aufgrund der unzureichenden

Leistung bei der Wasserarbeit konnte die Hündin die Prüfung jedoch insgesamt nicht bestehen.

Gruppe 22

Obmann: H.J. Machetanz, Susanne Mertgen, Maik Speckmann, Antal Zsombor

vorab: Das große Prüfungswasser war nahezu vollständig von dichter Vegetation umgeben; an den Ufern ragten überhängende und heruntergebrochene Sträucher zum Teil weit in das offene Wasser hinein und boten sehr gute Deckung. Das Stöbern ohne Ente wurde im östlichen Teil geprüft, wo bis zum gegenüberliegenden Ufer eine offene Wasserfläche von 30 – 40 m zu überwinden war.
Für die Feldsuche standen überwiegend hohe bis sehr hohe Rettichfelder und Maisstoppeln zur Verfügung. Es kamen einige Fasanen und sehr wenige Hasen vor, vereinzelt lagen Rehe in der Deckung lagen Rehe in der Deckung.



PNr.:66 Lovis vom Flintenkamp, 0335/23, Führer: Marina Stille, Fw: V, Nicht bestanden
Wasserarbeit: Zum Stöbern ohne Ente angesetzt nimmt die Hündin das Wasser zögerlich an. Sie benötigt zahlreiche Kommandos und intensive Führerunterstützung. Sie sucht zunächst nur im Nahbereich der Führerin, steigt wiederholt aus du kehrt nach kurzer Suche im trockenen Schilf zurück. Nur unter erheblichen Schwierigkeiten lässt sie sich schließlich auf die gegenüberliegende Uferseite schicken und beginnt dort selbstständig zu suchen. Es mangelt aber an Vorwärtsdrang und Gehorsam. Die Arbeit wird schließlich abgebrochen. Der Hund kann die Prüfung nicht bestehen. Eine Prüfung an der lebenden Ente erfolgt deshalb nicht. Für die anschließende Feldarbeit sollen die Hunde, die die Wasserarbeit bestanden haben, vorrangig geprüft werden.
Feldarbeit: Im Feld ist die Hündin ausgesprochen führig und passt ihre Suche sehr gut dem hohen Bewuchs und dem Wind an. Sie hat jedoch keine Gelegenheit, an Wild zum Vorstehen zu kommen.

PNr.:96 Amber vom Rimpaustein, HR27463, Führer: Elvir Velic, Fw: SG, Nicht bestanden
Wasserarbeit: Amber braucht zunächst einige Kommandos, um das Wasser anzunehmen. Mit verhaltenem Naseneinsatz sucht sie beiderseits des Führers die Uferbereiche ab, geht aber nicht besonders weit und lässt sich auch nicht zum gegenüberliegenden Ufer dirigieren. Nach etlichen Minuten schwimmt die Hündin auf Kommando weiter ins offene Wasser, kehrt jedoch um, bevor sie das Gegenufer erreicht. Die Arbeit lässt die geforderte Selbstständigkeit und Wasserpassion vermissen. Amber kann die Prüfung nicht bestehen und wird auch nicht mehr an der lebenden Ente geprüft.
Feldarbeit: Die Suche ist recht verhalten und unstet, auch die Manieren am Federwild dürften feiner sein.



PNr.:71 Cookie vom Gründer Eck, 0443/22, Führer: Seckin Namberger, Fw: SG , BESTANDEN, KS

Wasserarbeit: Die Hündin zeigt von Anfang an beim Stöbern ohne und mit Ente eine sehr gute, selbstständige und ruhige Arbeit, benötigt dabei kaum Unterstützung der Führerin. Nach zielgerichteter Suche mit bestem Naseneinsatz kann Cookie die Ente weit entfernt vom Ansetzpunkt in der Deckung greifen und lebend korrekt apportieren.
Feldarbeit: In mehreren Gängen sucht die Hündin sehr schön und ausdauernd, prüft immer wieder Witterung und steht gefundene Fasanen eindrucksvoll vor. In der Paarsuche übernimmt Cookie souverän die Führungsrolle im Duo und überzeugt auch hier durch planvolle, beständige Feldsuche sowie schöne Vorstehbilder, außerdem ist sie schussruhig und in jeder Situation gehorsam. Sie besteht die Kleemann-Prüfung mit voller Punktzahl.

PNr.:62 Wendy vom Buchenwalderen, HR2755, Führer: Andrija Blažević, Fw: V, Nicht bestanden

Wasserarbeit: Zum Stöbern ohne Ente nimmt Wendy das Wasser problemlos an. Anfangs sucht sie überwiegend in der Nähe des Führers, wird dann aber freier und sucht auch das Gegenufer ab.
An der lebenden Ente zeigt die Hündin ausgeprägten Finderwillen bei sehr gutem Naseneinsatz. Sie kann die ausgestiegene Ente nach kurzer Suche in der Deckung greifen und trägt sie einwandfrei zu.
Feldarbeit: Wendy beginnt die Suche in einem Rapsschlag. Sie bewältigt den recht hohen Bewuchs mit flottem Galoppsprung und sucht schön in den Wind hinein. Richtig flüssig wird der Suchenstil, wenn der Führer weniger einwirkt. Dessen offensichtlich Sorge um den Gehorsam seines sehr selbstständigen Hundes erweist sich im weiteren Verlauf als begründet: nach sicherem Vorstehen prellt Wendy abstreichenden Fasanen nach und ist auch an Rehwild nicht folgsam. Wegen der Abstriche bei beiden Gehorsamsnoten verfehlt die Hündin das KS.

Gruppe 23

Obmann: Heinz Georg Wessels, Birthe Schmidt, Peter Meuter

PNr.:74 Kamee vom Hinschen Hof, 1359/21, Führer: Joachim Schiedel, Fw: V, BESTANDEN, KS

Nach Überprüfung der Chip Nummer wurde das Team zu einem ersten Suchengang aufgefordert. Im Feld, mit Zwischenfruchtbewuchs geschnallt, zeigte die Hündin gleich eine sehr gute, planmäßige und flotte Quersuche. Der Suchenstil war gekennzeichnet von einem ausgeprägten Finderwillen, der durch den richtigen Nasengebrauch, in den Wind drehend, gekennzeichnet war. Die Suche war raumgreifend, ausdauernd und konzentriert. Wild konnte die Hündin jedoch hierbei nicht finden und vorstehen. In den weiteren Suchengängen und bei der Paarsuche mit unterschiedlichem Bewuchs, wurden diese wesentlichen Prüfungsmerkmale bestätigt. An ablaufenden, nicht festsitzenden Fasanen konnten die Vorstehleistung und die Schussruhe geprüft und bestätigt werden. Das den DK sonst auszeichnende, eindrucksvolle Vorstehbild wurde dabei nicht deutlich gezeigt. Im Gehorsam mussten leichte Abstriche vorgenommen werden. Bei der Wasserarbeit, an einem auf einer Wiesenfläche mit angrenzendem Buschwerk freiliegenden See geschnallt, nahm die Hündin das Wasser gleich an und stöberte die Uferflächen selbstständig ab. Die konzentriert vorgetragene Suche der Hündin

führte zum Erfolg. Sie fand eine lebende Ente, packe diese, brachte sie und gab dem Führer sauber aus. Die Schussfestigkeit konnte bestätigt werden. Die Hündin zeigte im Feld und am Wasser eine sehr gute Leistung.



PNr.:51 Vigga Adin Dom, SLRNkp 003459, Führer: Siv-Brit Kühl, Fw: V, Nicht bestanden

Nach Überprüfung der Chip Nummer wurde das Team zu einem ersten Suchengang aufgefordert. Im Feld mit Zwischenfruchtbewuchs geschnallt, zeigte die Hündin eine zwar ausdauernde Suche, jedoch fehlte ein wenig die Planmäßigkeit. Zudem wirkte der Suchenstil mehr Hund bezogen und war weniger teamorientiert geprägt. Es führte dazu, dass Wild bei gutem Wind nicht frühzeitig erkannt und festgemacht wurde und abstreichen konnte. Die Führerin wirkte bei mäßigem Erfolg mehrfach ein. In einem weiteren Suchengang wiederholte sich dieses Bild bei der Hundearbeit und konnte im Verlauf nicht verbessert werden. Die Feldarbeit wurde danach unterbrochen, um die Wasserarbeit durchzuführen. Bei der Wasserarbeit, an einem auf einer Wiesenfläche mit angrenzendem Buschwerk freiliegenden See geschnallt, nahm die Hündin das Wasser nur zögerlich an. Lediglich rechts und links vom Ansatzort wurde gesucht. Es war der Führerin nicht möglich, trotz mehrfacher Aufforderung, den Hund über die offene Wasserfläche zu schicken. Auch ein Standortwechsel brachte keine Verbesserung. Die gezeigte Leistung entsprach nicht den Mindestanforderungen an eine Dr. Kleemann Zuchtausleseprüfung und führte zum Ausscheiden des Teams



PNr.:77 Alma es ist Jagdzeit, 1132/23, Führer: Sven Frühwirth, Fw: SG , Nicht bestanden

Nach Überprüfung der Chip Nummer wurde das Team zu einem ersten Suchengang aufgefordert. Im Feld mit Zwischenfruchtbewuchs geschnallt, zeigte die Hündin eine eher verhaltene Quersuche. Der Suchenstil war zwar geprägt vom Finderwillen, jedoch ließ der Einsatz des Nasengebrauches – in den Wind drehend – doch zu wünschen übrig. Der Führer unterstützte den Hund bei der Arbeit deutlich. In einem weiteren Suchengang wiederholte sich dieses Bild bei der Hundearbeit und konnte im Verlauf auch nicht verbessert werden. Die Feldarbeit wurde danach unterbrochen, um die Wasserarbeit durchzuführen.
Bei der Wasserarbeit, an einem auf einer Wiesenfläche mit angrenzendem Buschwerk freiliegenden See geschnallt, nahm die Hündin das Wasser an und stöberte die Uferflächen selbstständig ab. Die vom Finderwillen vorgetragene Suche der Hündin führte zum Erfolg. Sie fand eine lebende Ente, packe diese,

brachte sie und gab dem Führer sauber aus. Die Schussfestigkeit konnte bestätigt werden. In einem weiteren Paarsuchengang mit unterschiedlichem Bewuchs, wurden die am Morgen gezeigten, nicht ausreichenden Leistungen in der Suche noch einmal bestätigt. Die gezeigten Arbeiten bei der Suche entsprachen nicht den Mindestanforderungen an eine Dr. Kleemann Zuchtausleseprüfung und führten zum Ausscheiden des Teams.

Gruppe 24



Obmann: Hubertus Krieger, Wolfgang Pauls, Walter Beckmann, Javier R. Echeveria

PNr.:13 Axel vom Eixener Forst, 0157/22, Führer: Istvan Palinkas, Fw: SG, Nicht bestanden

Der Rüde zeigt von Anfang an eine weite Suche, sticht in den Wind, lässt Führigkeit und Gehorsam vermissen. Im zweiten Suchengang ist die Suche wieder weit angelegt, aber wenig planvoll. Er kommt an Fasane, steht diese sehr gut vor, ist aber in der Folge ungehorsam.
Der Rüde erreicht das Niveau einer solchen Prüfung nicht und kann nicht bestehen.
Zur Wasserarbeit tritt der Rüde nicht mehr an.



PNr.:64 Billie Jean von der Erlenwiese, 0434/24, Führer: Michaela Beck, Fw: V, Nicht bestanden

Die Hündin, in der Hand einer routinierten Führerin, zeigt uns von Anfang an sehr gute Suchen, die in flotter Gangart systematisch und planvoll angelegt sind, immer dem Gelände angepasst und vom Finderwillen geprägt.
Mit sehr guter Kopfhaltung wendet sie immer richtig in den Wind.
Sie kommt nacheinander an Fasan, Reh und Hase zum eindrucksvollen Vorstehen, zeigt dabei Schussruhe und Gehorsam.
Wir sahen ein Gespann, welches sich für diese Prüfung im Feld sehr gut vorbereitet hat.
Am Wasser angetreten, nimmt die Hündin auf einmaligen Befehl das Gewässer an und beginnt den Uferbereich rechts und links abzusuchen. Sie entfernt sich dabei aber nicht weiter als gute 20m. Auf die gegenüberliegende Uferseite geschickt, verweigert die H. mehrmals den Gehorsam. Am Wasser erreicht die H. leider nicht das Niveau dieser Ausleseprüfung.

PNr.:81 Janka Kevi-Lator, RSZNV 1362/22, Führer: Istvan Palinkas, Fw: , BESTANDEN, KS

Die Hündin beginnt ihre Arbeit mit einer etwas verhaltenen Suche, die sich in den weiteren Gängen aber deutlich besser. 3 Fasanenhähne, die in einer Wallhecke verschwanden, wurden von der H. angezeigt, allerdings nicht fest vorgestanden. Dies änderte sich in weiteren Suchengängen, in denen sie Fasane fand und diese fest vorstand. Rehwildwitterung wurde ebenfalls vorgestanden. Der Gehorsam ohne Wildberührung war sehr gut, beim Fasan prellte sie etwas nach und bekam entsprechenden Punktabzug.

Alles in allem eine solide durchgearbeitete H. die den Anforderungen dieser Prüfung im Feld gerecht wurde.

Im Wasser zeigte die H. uns ihre Stärke. Auf einmaligen Befehl nahm sie die Arbeit auf, suchte den Uferbereich intensiv ab und ließ sich anstandslos auf die gegenüberliegende Gewässerseite schicken, wo sie auch dort den Uferbereich gründlich durchstöberte.

Auch an der lebenden Ente zeigte uns die H. eine passionierte Arbeit. Sie fand die sich im Schilf drückende Ente, griff diese und brachte lebend. Die anschließende Schussfestigkeit meisterte sie souverän. Bringen und Ausgeben waren ohne Beanstandung.



PNr.:100 Jolie vom Schätzeberg, 0683/23, Führer: Helena Behm, Fw: V/1, BESTANDEN, KS

Die in Finnland bejagte V1 Hündin zeigte von Anfang an eine immer gleichbleibende sehr gute Suche… planvoll, systematisch, vom Findewillen geprägt und immer sehr weit angelegt.

Bei bestem Sprung und idealer Kopfhaltung musste die Führerin allerdings bei jeder Wendung die Pfeife einsetzen (bedingt durch die Art u Weise der Jagd in Finnland), welches aber keineswegs störend wirkte, zumal auch die H. diese leisen Kommandos umgehend befolgte. Die Suche war sehr flüssig und team-orientiert. Die H. fand schnell Hasen und Fasane, die sie fest vorstand und an denen sie ausdrucksvolle (!) Manieren zeigte. Sie bewies Schussruhe und den geforderten Gehorsam. Alles in allem eine Kleemann - würdige Leistung.

Am Gewässer geschnallt nahm die H. ihre Arbeit in passionierter Weise auf. Sie ließ sich sofort zur gegenüberliegenden Gewässerseite schicken, wo sie ausdauern, stöberte.

Positiv beeindruckt ließen die Richter die Hündin wieder anleinen.

Zur Arbeit an die lebende Ente geschickt, querte die H. wieder das Gewässer, nahm auf halber Strecke die Witterung der Ente auf und arbeitete anschließend die Schwimmspur. Sie fand die Ente schnell und drückte diese auf die offene Wasserfläche, wo sie erlegt werden konnte. Bringen und Ausgeben wurden korrekt absolviert

Gruppe 25
Obmann: Norbert Demes, Katharina Hüls, Hubert Braun,



PNr.:85 Wilma Lystlunds, 1227/21, Führer: Heiko Petersen, Fw: V, Nicht bestanden
Die Hündin zeigte in allen Suchen eine unplanmäßige Arbeit. Pfiffe und Versuche sie zu unterstützen und zu lenken wurde von ihr ignoriert. Bei ihren Ausflügen in Nachbarfelder oder angrenzenden Hecken stand sie gelegentlich vor, stieß Wild heraus, was aber für die Richter und den Führer nicht zu erreichen war. Bei einer dieser Gelegenheiten konnte ein Schuss abgegeben werden und sie zeigte den gewünschten Gehorsam am Wild. Wegen der großen Anspannung des Führers wurde beiden eine Bedenkpause gegönnt die aber zu keiner Verbesserung führte. Die Prüfung war damit wegen unzureichender Suche und ungenügendem, allgemeinem Gehorsam für das Gespann beendet.



PNr.:83 Biene vom Kronsberg, 1013/21, Führer: Antje Engelbart-Schmidt, Fw: V, Nicht bestanden
Die Hündin zeigte in allen Suchen eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Führerin. Sie war gehorsam ohne und mit Wild. Bei der ersten Suche stieß die Hündin mehrmals auf Wild und machte Fasanen und ein Rebhuhn fest. Sie ließ das Wild abstreichen, ohne nachzuprellen und blieb im Schuss liegen. Durch die häufige Berührung mit Wild war die Planmäßigkeit in der Suche etwas in den Hintergrund getreten. Das zeigte sie dann in den folgenden Suchengängen umso mehr. Dabei machte sie unter anderen einen Fasanenhahn fest, der auf dem Geläuf vor der Hündin das Weite suchte. An einer nach rechts abgehender Hecke konnte sie den Hahn dann stellen und bis zum Eintreffen der Führerin fest vorstehen. Die letzte Suche war eine Paarsuche, bei der die Hündin eine weite ausladende Suche zeigte. Der starke Wind erschwerte die Zusammenarbeit mit der Führerin dadurch, dass man nicht sicher sein konnte, ob die Hündin die Hilfen durch Ruf und Pfiff überhaupt wahrnehmen konnte. Dennoch war an der Suche nichts zu bemängeln.
Am Wasser zeigte die Hündin beim Stöbern ohne Ente ihre große Passion. Das Ufer und die Wasserfläche wurden abgesucht und durchstöbert. Die Arbeit wurde nach 20 Minuten beendet und mit Sehr gut bewertet. Auch beim Stöbern mit lebender Ente zeigte die Hündin starken Finderwillen und gute Nasenleistung. Sie griff die lebende Ente am Ufer, trug sie der Führerin bis auf wenige Meter zu, ging dann aber mit der Ente in die Deckung und fing an die Ente anzuschneiden. Dadurch war die Prüfung für die Hündin nicht mehr zu bestehen.



PNr.:110 Bali vom Theelshof, 0791/23, Führer: Martin Lühe, Fw: SG, BESTANDEN, KS
Die Arbeit der Hündin war geprägt durch Führigkeit, Fleiß und Finderwillen. Immer wieder wurde ihre flotte Suche unterbrochen, wenn Witterung die Hündin zur Umkehr brachte. Dabei zeigt sie mehrfach ihr Können beim Vorstehen und Festmachen von Wild. Besonders beeindruckend gelang ihr dies bei zwei laufenden Fasanen. Am Ende des Feldes umschlug sie das Wild und hielt es bis zum Eintreffen des Führers vor sich. Beim Schuss und Abstreichen von Wild zeigte sie sich gehorsam. Die letzte Suche erfolgte als Paarsuche mit der Hündin Nr.: 83. unglücklicherweise benutzten beide Führer dieselbe Pfeife was die Hunde oft irritierte. Am Ende war aber auch bei dieser Arbeit nichts zu bemängeln.
Am Wasser ließ sich die Hündin bereitwillig über den breitesten Teil des Teiches, etwa 70 m, schicken. Sie suchte das Ufer und die Wasserfläche des Teiches mit viel Passion ab. Immer wieder suchte ihr Blick den Führer, der ihr die Richtung vorgab, wenn ein neuer Teichabschnitt vor ihr lag. Die Arbeit wurde nach 20 Minuten beendet und mit einem Sehr Gut bewertet. Anschließend wurde eine lebende Ente ausgesetzt. Die Hündin fand die Ente erst nach ein paar Minuten, weil sie den Teich wieder überquerte und das gegenüberliegende Ufer absuchte. Die Ente war mittlerweile ausgestiegen, wurde vom Hund gegriffen und bereitwillig und zügig dem Führer gebracht. Danach wurde die Ente auf die offene Wasserfläche geworfen und es wurde ein Schuss auf die Wasserfläche abgegeben als die Hündin die Ente holte und sauber apportierte. Damit hatte die Hündin die Prüfung in allen Fächern mit Sehr Gut bestanden.

Gruppe 26

Obmann: Gerd Schad, Katharina Stinnes, Stefan Hempel, Isabell Mommert



PNr.:82 Lotte von der Königsleite, 0763/22, Führer: Ilona Inzelsberger, Fw: V, Nicht bestanden
Die Hündin nimmt das Wasser sofort an und durchstöbert ausdauernd das gesamte Gewässer. Danach wird der Hund zur Arbeit mit der lebenden Ente angesetzt. Auch hier zeigt der Hund seine sehr gute Nase und findet die Ente, die ausgestiegen ist, innerhalb kürzester Zeit, greift diese und trägt sie der Führerin zu. Danach wird eine tote Ente auf der Wasserfläche geworfen und der Hund zum Bringen aufgefordert. Der Hund schwimmt auf direktem Wege zur Ente. Der Revierführer gibt einen Schuss ab, der Hund bringt die Ente und gibt diese korrekt aus.
Erster Gang: Die Hündin wird zur Suche in einem Rapsschlag geschnallt. Die Hündin kann sich zunächst nur schwer von der Waldkante lösen, lässt jedoch einiges an Feldfläche liegen und findet kein Wild.
Zweiter Gang: Die Hündin wird in einem höheren Bewuchs geschnallt und sucht weit vor. Hierbei kommt sie an einen Hasen, den sie kurz vorsteht und greift bevor die Führerin herantreten kann.
Der Hase wird korrekt zugetragen. Nicht bestanden wegen Fehlverhalten am Haarnutzwild



PNr.:59 Erbse vom Böhlgrund, 0640/22, Führer: Florian Stern, Fw: V, Nicht bestanden

Die Hündin wird zum Stöbern ohne Ente aufgefordert und nimmt das Wasser sofort an und schwimmt zur gegenüberliegenden Uferseite von dort aus stöbert sie den Teich gründlich und vollständig ab. Im Anschluss wird der Hund zur Arbeit an der lebenden Ente aufgefordert. Auch hier zeigt der Hund seinen Finderwillen und kann nach wenigen Minuten die Schwimmspur zur Ente finden, verfolgt diese und stößt die Ente aus der Deckung. Die Ente wird geschossen, der Hund bringt die Ente unaufgefordert und auf direktem Wege zu dem Führer und gibt diese korrekt aus.
Die Hündin zeigt in allen vier Suchengängen keine planmäßige Suche und lässt erhebliche Flächen liegen. Bei ihren Suchengängen kommt die Hündin an Fasen den sie nicht festmachen kann. Im weiteren Verlauf kommt die Hündin an Hühner, die sie vorsteht. Bei Schussabgabe verhält sich die Hündin korrekt. Insgesamt ist die Suche des Hundes nicht systematisch und planvoll. Auch im Gehorsam ist die Hündin nicht durchgearbeitet. **Suche 3**

PNr.:114 Brixxa von den Welfen, 0640/20, Führer: Andrew Philipps, Fw: V/4, Nicht bestanden

Die Hündin wird zum Stöbern ohne Ente aufgefordert. Sie nimmt das Wasser an und überquert die Wasserfläche bis zum gegenüberliegenden Ufer wo sie aussteigt und einige Zeit unschlüssig hin und her läuft. Schließlich kann sie ihren Führer finden und wird erneut und mehrfach aufgefordert die Suche aufzunehmen. Auch nach weiteren Aufforderungen zum Suchen kann sie sich nicht entscheiden die verbliebene Wasserfläche abzusuchen.
Nicht bestanden wegen Versagen am Wasser

PNr.:107 Cindy von der Tangerheide, 0042/23, Führer: Katharina Voigt, Fw: SG, Nicht bestanden

Der Hund nimmt auf einmaliges Kommando das Wasser sofort an und schwimmt zur gegenüberliegenden Uferseite. Dort steigt sie aus und kommt über Land zu ihrer Führerin zurück. Sie wird erneut aufgefordert zum Stöbern und schwimmt erneut zu der bereits abgesuchten Ufer-Stelle. Die Führerin kann die Hündin nicht dazu bewegen die Wasserfläche weiter abzusuchen. Nicht bestanden wegen Versagen am Wasser

Gruppe 27

Obmann: Leo Karduck, Maik Schön, Dirk Könighaus, Isabelle Kückes

PNr.:93 Balda vom Odins-Wald, 0648/19, Führer: Lothar Lochner, Fw: SG, Nicht bestanden

Die Hündin zeigte in der Suche weder Führigkeit noch Gehorsam und ließ sich auch durch ständiges Pfeifen und Rufen nicht von ihrem Führer zu einer planmäßigen Suche animieren. Diese gezeigte Leistung entsprach nicht den Anforderungen einer Dr. Kleemann Zuchtauslese-Prüfung und somit konnte die Hündin die Prüfung nicht bestehen.



PNr.:56 Betty vom Barghook, 0219/21, Führer: Rainer Börsting, Fw: SG, Nicht bestanden

Die Hündin zeigte in ihrem ersten Suchengang eine flotte, ausdauernde und planmäßige Suche, die vom Finderwillen geprägt war. Auch im zweiten Suchengang zeigte die Hündin einen starken Finderwillen, sie suchte weiträumig und fleißig immer in Verbindung mit ihrem Führer, hier konnte die Hündin den Gehorsam am Hasen und die Schussruhe einwandfrei zeigen, im weiteren Verlauf konnte die Hündin durch ihre sehr gute Nasenleistung zwei Fasane fest vorstehen, deren Abstreichen sie ohne Führereinwirkung quittierte.
Beim Stöbern ohne Ente nimmt die Hündin das Gewässer auf einmaligen Befehl ihres Führers an und schwimmt zunächst einige Meter zur links liegenden Insel, steigt aus und kontrolliert diese, danach steigt sie auf der gegenüberliegenden Seite ins Wasser und am Rand wieder aus. Die Hündin umrundet den halben Teich über Land und kommt nach einiger Zeit über Land wieder zum Führer zurück. Auch bei der erneuten Annahme des Wassers steigt die Hündin immer wieder aus und läuft über Land. Da die gezeigte Arbeit nach entsprechender Zeit nicht den Anforderungen einer Kleemann entspricht, konnte die Hündin die Prüfung nicht bestehen.



PNr.:70 Victoria vom Geestmoor, 0523/21, Führer: Rita Bommers, Fw: SG, Nicht bestanden

Die Hündin zeigte eine flotte, ausdauernde und planmäßige Suche, die vom Finderwillen geprägt und optimal an das Gelände angepasst war. Sie suchte weiträumig und auch trotz des höheren Bewuchses hielt sie ständig Kontakt mit ihrer Führerin. Hier konnte die Hündin ihre sehr gute Nasenleistung zeigen und zwei Fasane eindrucksvoll fest vorstehen, bis ihre Führerin an den Hund ran getreten war und die Fasane Abstrichen. Schussruhe und Gehorsam konnten einwandfrei gezeigt werden. Am Ende des Feldes konnte die Hündin noch einen Hasen fest vorstehen und Gehorsam und Schussruhe auch hier bestätigen.
Beim Stöbern ohne Ente nimmt die Hündin das Gewässer auf einmaligen Befehl ihrer Führerin an und schwimmt zunächst mit viel Einwirkung einige Meter auf die offene Wasserfläche. Die Hündin dreht schnell um und sucht immer wieder Kontakt zu Ihrer Führerin. Sie steigt mehrfach aus und sucht auch beim erneuten Einsteigen nur einige Meter um die Führerin. Da die gezeigte Arbeit nach entsprechender Zeit nicht den Anforderungen einer Kleemann entspricht, konnte die Hündin die Prüfung nicht bestehen.



PNr.:65 Wega von Esteresch, 0937/22, Führer: Martin Holle, Fw: V, BESTANDEN, KS

Die Hündin zeigte in ihrer ersten Suche eine vom Finderwillen geprägte und ausdauernde Suche. Sie suchte weiträumig und sehr gut dem Gelände angepasst, hielt aber immer Kontakt mit ihrem Führer und zeigte sich stets gehorsam. Hier konnte die Hündin Schussruhe und Gehorsam einwandfrei zeigen als sie einen Fasan fest vorstand und dieser dann bei Herankommen des Führers abstrich. Auch der zweiten Suche konnte sie ihren starken Finderwillen eindrucksvoll zeigen und innerhalb von einem Radius von ein paar Metern drei Fasane fest vorstehen, bis diese Abstrichen. Auch nach der Wasserarbeit zeigte sie in den nächsten beiden Suchen, Paarsuche war leider aufgrund von Ausscheiden der anderen drei Hunde nicht mehr möglich, stets eine flotte und ausdauernde Suche und somit konnte sie in der letzten Suche noch einen Hasen vorstehen und hier Gehorsam und Schussruhe zeigen.
Beim Stöbern ohne Ente nimmt die Hündin das Gewässer auf einmaligen Befehl ihres Führers an und schwimmt weit rechts Richtung Wasserkante, hier kontrolliert sie mehrfach die Deckung und steigt kurzzeitig auf der gegenüberliegenden Seite aus. Geht aber ohne weiteren Befehl wieder ins Wasser und stöbert konzentriert entlang der Wasserkante zur rechten Seite des Gewässers, schwimmt dann am Führer vorbei und kontrolliert auch die linke Seite des Gewässers und die dort befindliche Insel. Nach ca. 10 Minuten wird die Arbeit durch die Richter beendet und die Hündin kommt auf einmaliges Kommando des Führers zurück.
Beim Stöbern mit Ente nimmt die Hündin das Gewässer auf einmaligen Befehl ihres Führers an und schwimmt links runter zur Wasserkannte, hier kommt die Hündin auf die Schwimmspur der Ente und arbeitet diese sehr konzentriert. Nach ca. 30 m steigt die Hündin aus und kommt nach kurzer Zeit mit der Ente im Fang zu ihrem Führer zurück und apportiert diese mit korrektem Vorsitz. Auch bei der danach geprüften Schussfestigkeit bringt die Hündin die Ente korrekt zu ihrem Führer.
Durch ihre durchweg sehr guten Leistungen konnte die Hündin die Dr. Kleemann Zuchtauslese-Prüfung mit voller Punktzahl bestehen. Waidmannsheil

Gruppe 28

Obmann: Dr. Paul Maurer, Christop Bünger, Stefan Heitmann, Anja Ambrosi

PNr.:69 Annerose vom Geestmoor, 1060/23, Führer: Dietrich Hollmann, Fw: V, Nicht bestanden

Die Hündin zeigt in drei Feldgängen eine leider wenig flotte und recht kurze Suche, dabei bleibt trotzt sehr gutem Naseneinsatz, viel Feld unabgesucht liegen. Diese Suche entspricht nicht den Anforderungen an eine solche Prüfung und wird nach drei Suchengängen insgesamt mit genügend bewertet. Im Verlauf der Suchen zeigt sie allerdings einmal einen sehr guten Gehorsam am sichtigen Hasen. Nachdem feststeht, dass die Hündin im Feld die Prüfung nicht bestehen kann, verzichtet der Führer auf einen vierten Suchengang im Feld.



PNr.:53 Trudel vom Alberhain, 1149/23, Führer: Rainer Zetzsche, Fw: SG, Nicht bestanden

Traudel zeigt in zwei Suchengängen eine flotte und raumgreifende Suche. Dabei geht sie weit hinaus und sucht mit guter Nasenführung und Windausnutzung das Feld ab. Gleich im ersten Suchengang stößt sie auf einen Hasen, an dem sie dem Führer den Gehorsam verweigert.

Der Führer führt zwei Hunde. Nachdem der zweite Hund (Tessa) in ihrem erstem Suchengang geschnallt wird und zum Vorstehen kommt, schnallt der Führer, wie vorher angekündigt und mit den Richtern besprochen, Traudel, um beide Hunde an dem Wild zum Vorstehen zu bringen. Leider steht Traudel nicht vor, wird ungestüm und wirft den Fasan vor Tessa raus. Beide Hunde prellen nach und lassen sich dann auch mit großer Mühe und Führereinfluss nicht am abstreichenden Federwild halten

In einem weiteren Suchengang verweigert Traudel dann erneut den Gehorsam am Hasen und kann wegen dieses zweimaligen Ungehorsams die Prüfung nicht bestehen.



PNr.:54 Tessa vom Alberthain, 1146/23, Führer: Rainer Zetzsche, Fw: SG, Nicht bestanden

Die sympathische Schwarzschimmelhündin zeigt in mehreren Suchengängen eine weite und flotte Suche, raumgreifend und mit gutem Sprung. Gleich im ersten Suchengang überläuft sie zwar einen ersten Fasan, kommt aber an einem weiteren Fasan zum festen und ausdrucksvollen Vorstehen. Leider wird der Abschluss dieser Arbeit durch den geschnallten zweiten Hund des Führers abgebrochen, beide Hunde zeigen sich dann auf Schuss ungehorsam am abstreichenden Federwild. In der Folge kann Tessa dann in dem sehr wildreichen Niederwildrevier ein schönes Vorstehen und Festmachen von Wild zeigen, wobei aber auch hier der Gehorsam zu wünschen übriglässt.

In einem weiteren Suchengang zeigt die Hündin dann leider einen weiteren Ungehorsam am Hasen. In der Gesamtschau kann deshalb der Gehorsam am Wild nur noch mit genügend bewertet werden, so dass Tessa im Feld die Prüfung nicht bestehen kann.



PNr.:67 Jura Frankonia, 0992/21, Führer: Maximilian Backert, Fw: SG, Bestanden, KS

Die schöne schwarze Hündin zeigt in der Gesamtschau in mehreren Suchengängen eine weite und flotte Suche mit schönem Sprung bei sehr guter Kopfhaltung und stets richtig in den Wind drehend. Unter unglücklichem Führereinfluss misslingt leider im ersten Suchengang die Arbeit am Wild völlig. So wirft sie im ersten Suchengang sowohl eine Kette Hühner als auch einen Fasan raus, ohne eine Vorstehleistung zu zeigen, ein Hase wird leider nicht gefunden. Dies alles verbessert sich aber in den weiteren Suchengängen nach einem entsprechenden klaren Hinweis der Richter an den Führer. Die feine Suche bestätigt sich, die zugewiesenen Flächen werden jetzt ohne großen Einfluss systematisch abgesucht. Dabei kommt die Hündin mehrmals zum ausdrucksvollen Vorstehen, wobei sie an einem ablaufenden Fasanenhahn allenfalls kleine Schwächen im Festmachen zeigt. Am abstreichenden Federwild lässt sie sich nur mit (kurzer) Einwirkung des Führers halten. Insgesamt gesehen und gerade mit Blick auf die Leistungssteigerung sollte die Arbeit aber gerade noch den Anforderungen an eine solche Prüfung entsprechen.

Auf einmaligen Befehlt nimmt die Hündin das Wasser an und stöbert passioniert, anhaltend aber mit Bedachtheit die Uferränder ab. Dabei lässt sie sich problemlos von dem Führer über die Wasserfläche dirigieren. Insgesamt eine überzeugende Leistung.

Die Schwimmspur wird sofort gefunden und unter bester Windausnutzung über die weite Wasserfläche zum gegenüberliegenden Ufer in die Deckung gearbeitet. Die wohl aus dem Wasser ausgestiegene Ente wird korrekt zurück über die Wasserfläche gebracht. Das weitere Bringen einer toten Ente ist einwandfrei.

Gruppe 29



Obmann: Dr. H. Kahle, Frank Falley, Paul Huneke, Cherry Randall



PNr.:27 Nevada Kappahegyi, Met.Rsznv.1538/22, Führer: Seres Ferenc, Fw: SG, BESTANDEN, KS

Der Schwarzschimmel-Rüde zeigte in allen Suchengängen (inkl. Paarsuche) eine hervorragende raumgreifende, weitläufige und überaus planvolle Suche, die von großem Finderwillen und bemerkenswerter Konstanz geprägt war. Weiterhin war seine Suche durch hohes Tempo und bester Kopfhaltung gekennzeichnet. Die Suche war stets sicher und hochkonzentriert und überzeugte durch sehr gute Raumaufteilung. Dabei gefiel sein sehr schöner Sprung. Seine Bindung an den Führer war tadellos. Der Rüde wendete ausnahmslos in den Wind, zeigte frühzeitig Wildwitterung an. Er stand mehrfach eindrucksvoll Federwild vor und zog ausdrucksstark nach. Auch an Rehwild zeigte er sicheres Vorstehen. Besonders beeindruckend war, wie es der Rüde mit überragendem Jagdverstand verstand, die Fasanen zu umgeschlagen und das Wild mit hervorragenden Manieren fest zu machen. Da er die hervorragenden Leistungen in Suche und Vorstehen mehrfach und unter schwierigen Bedingungen (Bewuchs, wechselndem Wind) zeigte, konnte hierfür jeweils die Note 4h vergeben werden.
Wasserarbeit und Bringen ohne Beanstandungen. Gehorsam am Wild und Schussruhe sowie Zusammenarbeit mit dem Führer stets einwandfrei.

PNr.:79 Rhoenix Kappahegyi, Met.Rsznv.1845/23, Führer: Nikolett Szekeres, Fw: V, Nicht bestanden

Die führige Hündin begann mit sehr frühzeitigem Markieren von Enten, kam jedoch wegen des schnellen Abstreichens nicht zum Durchstehen. In den weiteren Suchengängen bestätigte sie wiederholt ihren sehr guten Nasengebrauch durch frühzeitiges Markieren, konzentriertes Nachziehen sowie ausdrucksstarkes und sicheres Vorstehen von Fasanen. Die raumgreifende Suche war dem wechselnden Bewuchs sehr gut angepasst und nie hastig. Mehrfach Gehorsam an Hasen.
Bei der souveränen Paarsuche mehrfach gehorsam an Rehwild. Gehorsam am und ohne Wild, Schussruhe (wiederholt an Fasanen und Hasen geprüft) und Zusammenarbeit mit der Führerin ohne Beanstandungen.
Beim Stöbern ohne Ente nimmt sie das Wasser sofort an, lässt sich lenken und leiten und überquert die freie Wasserfläche zum Stöbern. Beim letzten Fach, Stöbern mit Ente, arbeitet die Hündin mit viel Passion anhaltend die Schwimmspur und drückt die Ente heraus. Nach dem Erlegen der Ente apportiert sie diese und schwimmt damit zum Ufer. Nach dem Aussteigen ist sie dann nicht mehr zu sehen. Schließlich kommt sie ohne Ente aus der Uferdeckung.

PNr.:80 Inez Kevi-Lator, Met.Rsznv.986/20, Führer: Forgo Florian Zsolt, Fw: V, Nicht bestanden

Die Schwarzschimmel Hündin startet mit einer sehr guten, flotten und weitläufigen Suche mit sehr guter Raumaufteilung. Im zweiten Suchengang kommt sie bei bestem Wind nacheinander an fünf Fasanen, die sie herausstößt, ohne diese zuvor markiert, angezeigt oder vorgestanden zu haben. Mit dieser mangelnden Vorstehleistung kann sie die hohen Ansprüche, die auf der Dr. Kleemann zugrunde gelegt werden, nicht erfüllen und wird daher nicht weiter geprüft.